

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (<http://www.ub.tuwien.ac.at>).

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology (<http://www.ub.tuwien.ac.at/englweb/>).

MASTERARBEIT

MITTIG
räumliches und gesellschaftliches Zentrum
in Hinterglemm

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung

o. Univ. Prof. DI Cuno Brullmann

e253.2

Institut für Architektur und Entwerfen
Abteilung für Wohnbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Anna Feichtinger
0325245
Hugo-Wolf-Gasse 2/7
1060 Wien

DANKSAGUNG

Mein Dank gilt Allen, die mich im Laufe meines gesamten Studiums begleitet und unterstützt haben.

Im Besonderen danke ich meinen lieben Eltern, meiner Schwester Eva, meinem Freund Lukas und dem Rest meiner Familie, die alle stets für mich da sind.

Weiters möchte ich mich für die freundliche und engagierte Betreuung durch Professor Cuno Brullmann bedanken.

Nicht zuletzt bin ich froh, mit so vielen netten Menschen meine Studienzeit verbracht haben zu dürfen. Vielen Dank für eure Unterstützung in jeglicher Hinsicht; Anja, Elli, Ina, Johannes, Lucia, Martin, Olivia und meine Mitbewohner Alex und Teresa.

0.0. INHALTSVERZEICHNIS

1. STANDORT

1.1. GLEMMTAL	
ANNÄHERUNG	9
GEOGRAPHIE	10
BEBAUUNGSSTRUKTUR	14
EINWOHNER	18
VEREINSWESEN	21
WINTERTOURISMUS	22
WINTERROUTEN	25
SOMMERTOURISMUS	26
SOMMERROUTEN	29
TOURISMUS	31

1.2. ORTSSTRUKTUR	
GESCHICHTE	32
SAALBACH	35
HINTERGLEMM	37

1.3. CONCLUSIO	39
----------------	----

2. BAUPLATZ

2.1. BAUPLATZWahl	
BEWEGUNGSSTRÖME	43
NUTZUNGEN	45
PLANUNGSGEBIET	47

2.2. BAUPLATZANALYSE	
UMGEBUNG SÜD	48
UMGEBUNG NORD	50
BAUPLATZ WEST	52
BAUPLATZ OST	54
TOPOGRAPHIE	56
WEGEFÜHRUNG	59

2.3. CONCLUSIO	61
----------------	----

3. PROJEKT

3.1. KONZEPT	
NUTZUNGEN	65
RAUMPROGRAMM	67
NEUER ORTSKERN	69
VERKNÜPFUNGEN	71

3.2. ENTWURF	73
--------------	----

3.3. MATERIALIEN	77
------------------	----

4. PLANDARSTELLUNG

4.1. GRUNDRISSE	
LAGEPLAN 1:1000	81
SAALEBENE 1:500	83
DORFPLATZEBENE 1:500	85
1. OBERGESCHOSS 1:500	87
2. OBERGESCHOSS 1:500	89
DRAUFSICHT 1:500	91

4.2. SCHNITTE - ANSICHTEN	
SCHNITT A-A, SCHNITT B-B	93
SCHNITT C-C, SCHNITT D-D	95
ANSICHT E-E, ANSICHT F-F	97

4.3. MEHRZWECKSAAL	
NUTZUNGSVARIANTEN	99
AKUSTIK	101
TRAGSTRUKTUR	103
FASSADENSCHNITT	105

4.4. AUSSENRAUM	
DORFPLATZ	107
DACH	109

4.5. MODELL	
1:10000	111
1:500	113
1:200	115

5. QUELLENVERZEICHNIS

5.1. ABBILDUNGSVERZEICHNIS	119
----------------------------	-----

5.2. LITERATURVERZEICHNIS	123
---------------------------	-----

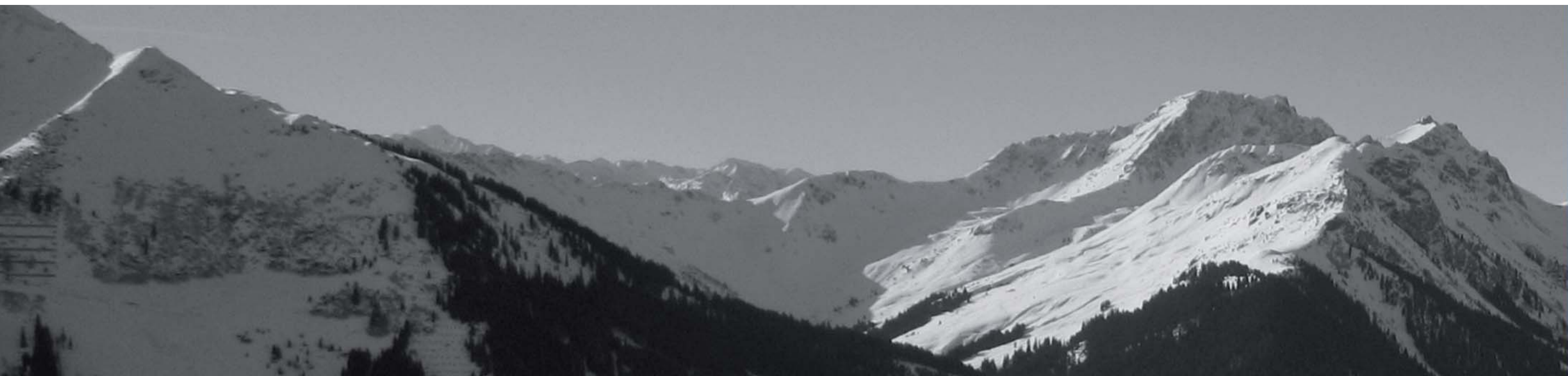
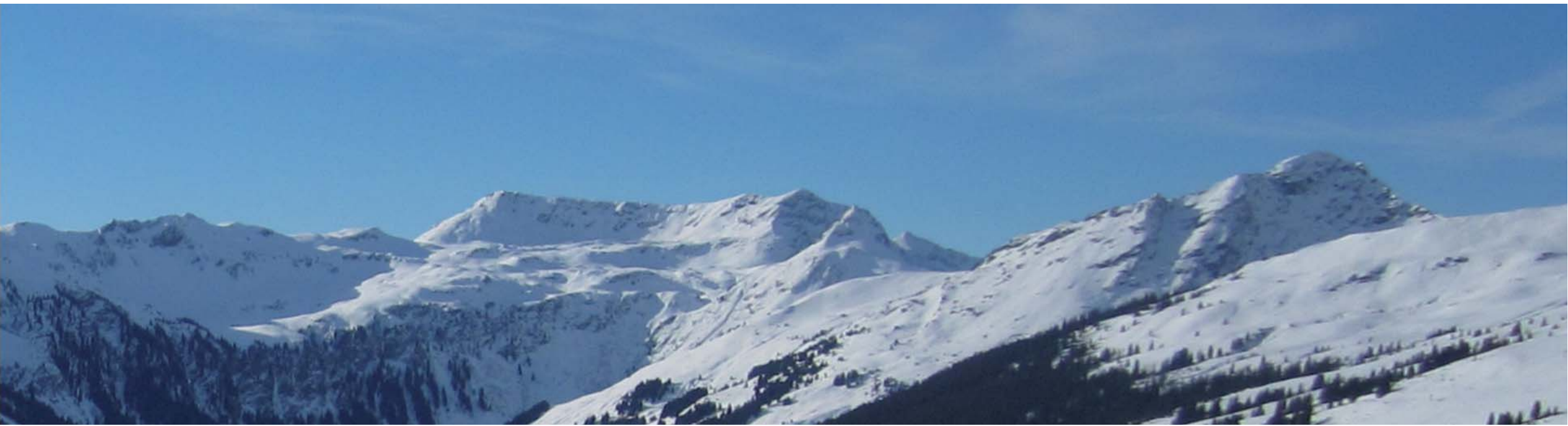


ABB. 001: PANORAMA GLEMMTAL



1. STANDORT

1.1. GLEMMTAL | ANNÄHERUNG

Hinterglemm bildet seit meiner Kindheit einen wichtigen und immer präsenten Teil meines Familien- und Sportlebens. Als Zweitwohnsitz für meine ausgedehnte Verwandtschaft werden hier nicht nur wichtige Feiertage gemeinsam verbracht und gefeiert, sondern auch Lang- und Spontanurlaube als Gegensatz zum Stadtleben in Wien und meiner Heimat in Oberösterreich genossen. Während zahlreicher Aufenthalte in Hinterglemm konnte ich die Region kennen lernen und ihre Entwicklung über die letzten zwei Jahrzehnte mitverfolgen. Die Herausforderungen mit denen ein Tourismusort wie Hinterglemm zu tun hat, kenne ich und sie veranlassten mich, den Gegenstand meiner Diplomarbeit diesem Ort zu widmen.

Als Ausdruck meiner Erfahrung, Empfindung und Recherche präsentiere ich in dieser Arbeit den Entwurf eines neuen Dorfzentrums, das den kulturellen und sozialen Mittelpunkt des Ortes definieren wird. Dies wird erreicht durch den Neubau eines Multifunktionssaals, der Revitalisierung eines zumeist leer stehenden Hotels, der Neugestaltung und Vernetzung der umgebenden Freiräume und einer verbesserten und intuitiven Wegführung für Fußgänger. Den Einwohnern und Touristen wird ein Treffpunkt geschaffen, an dem sie ihre Freizeit vielfältig gestalten können.

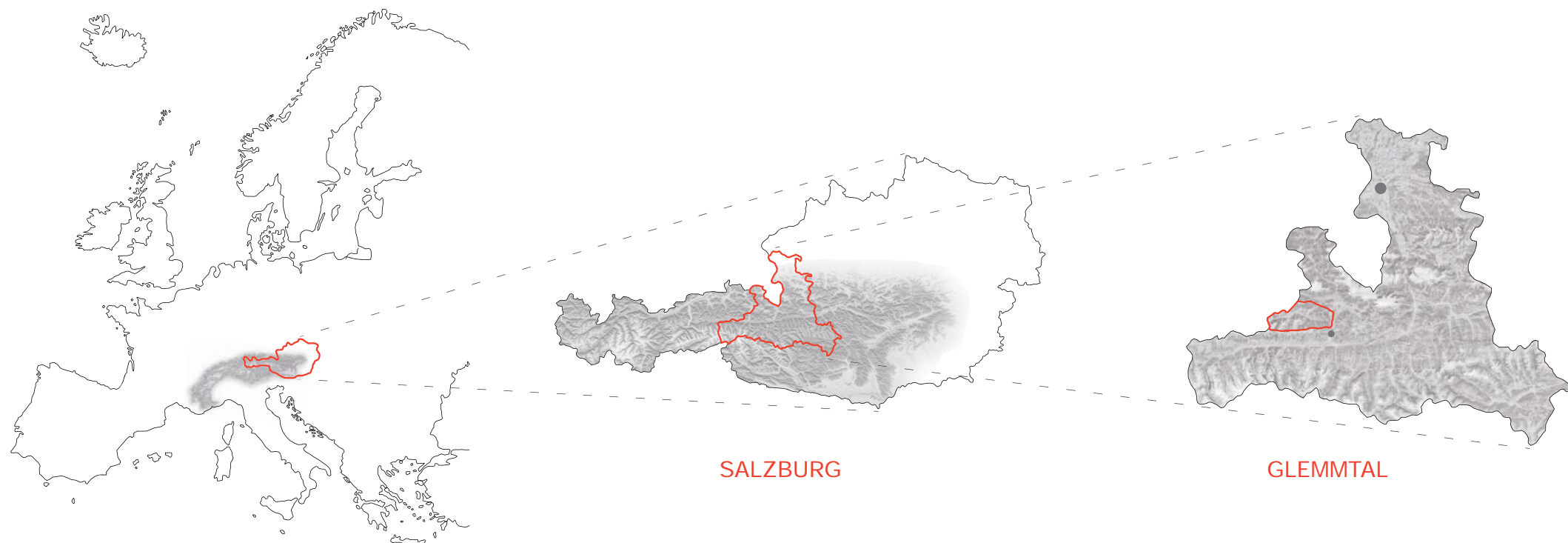


ABB. 002: ANNÄHERUNG GLEMMTAL



ABB. 003: WINTERPANORAMA 1



ABB. 004: SOMMERPANORAMA 1

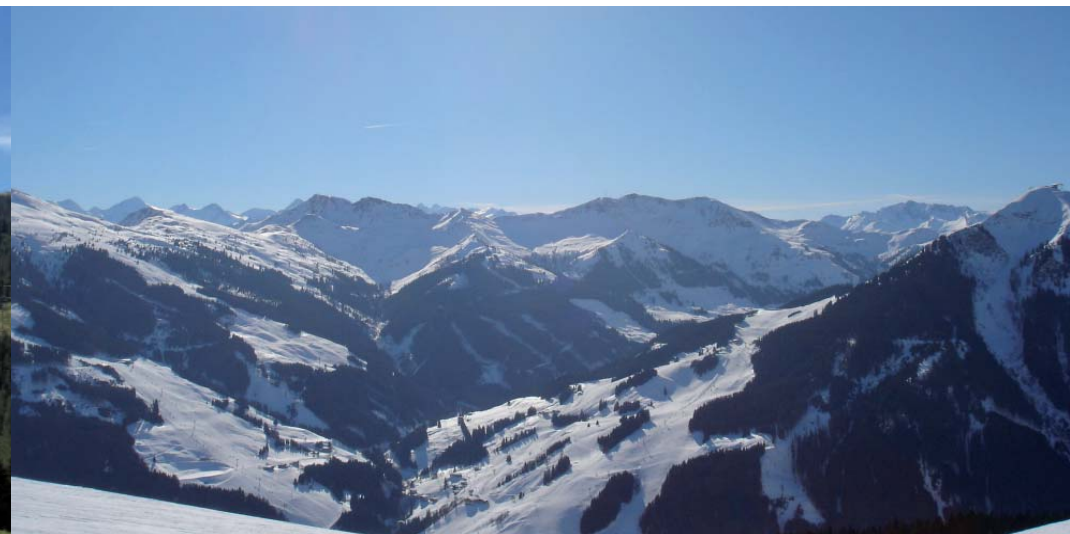


ABB. 005: WINTERPANORAMA 2

1.1. GLEMMTAL | GEOGRAPHIE

Hinterglemm bildet gemeinsam mit dem Ort Saalbach eine 2.871 Einwohner große Katastralgemeinde im Glemmtal, im Salzburger Pinzgau. Der Ort liegt auf 1.010m, eingebettet in dem von Westen nach Osten verlaufenden Tal der Saalach, umgeben vom Naturraum der Kitzbühler Alpen mit den „Hausbergen“ Schattberg mit 2.097m, dem Reiterkogel mit 1.818m, der Hochalmspitze mit 1.921m, dem Spieleckkogel mit 1.998m und der Hohen Penhab / Zwölferkogel 2.113m.

Das umgebende Gebirge der Kitzbühler Alpen setzt sich hauptsächlich aus Altpaläozoischen Gesteinen (Phyllit, Schiefer, Grauwacke), stellenweise aus Basischem Vulkanit zusammen und ist geprägt von typisch alpiner Flora mit Nadelwäldern und Almwiesen, wobei die Landschaft zunehmend von der Tourismusnutzung beeinflusst wird und Waldflächen rar geworden sind.

Das Klima in Saalbach-Hinterglemm lässt sich mit niederschlagsreichen, kalten Wintern und kurzen, aber punktuell sehr heißen Sommermonaten beschreiben; Charakteristika, die dem Winter- und Sommertourismus sehr entgegenkommen.



ABB. 006: SOMMERPANORAMA 2

ABB. 007: WINTERPANORAMA 3

ABB. 008: SOMMERPANORAMA 3

1.1. GLEMMTAL | GEOGRAPHIE

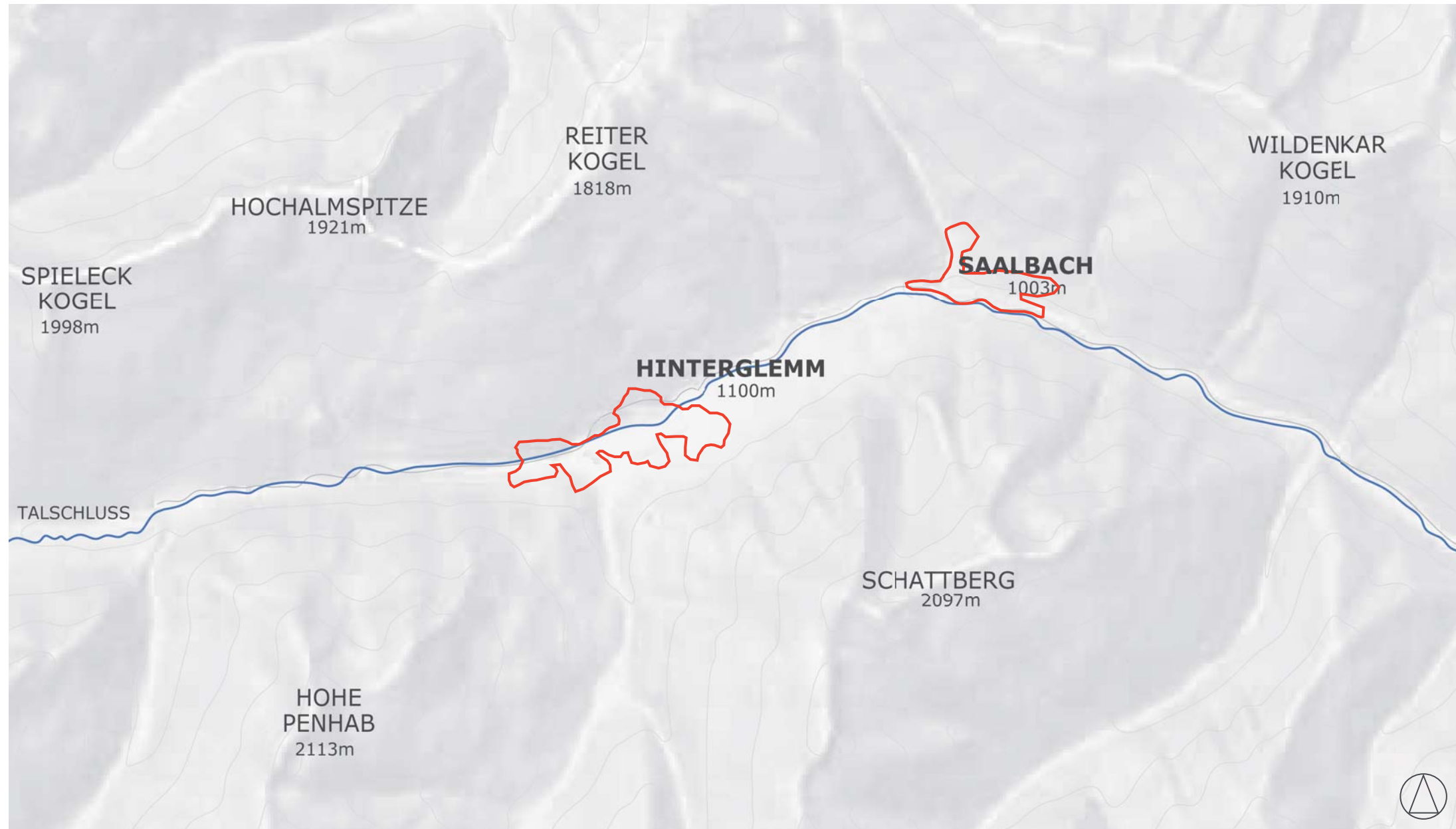


ABB. 009: TOPOGRAPHIE DES GLEMMTALS



ABB. 010: JUGENDHERBERGE



ABB. 011: DORFPLATZ SAALBACH



ABB. 012: SAALBACH



ABB. 013: HOTEL SONNBLICK

1.1. GLEMMTAL | BEBAUUNGSSTRUKTUR

Die Baustruktur des Glemmtals ist durch seine Lage im Alpenraum dominiert, welcher in jahrhundertelanger Entwicklung eine Vielzahl an Typologien hervorgebracht hat. Diese Gebäudeformen entstanden bzw. entwickelten sich vorrangig durch die Anpassung an geographische, klimatische und nutzungsspezifische Bedingungen (Bergbauernhöfe) und werden heute noch als baukulturelles Erbe in der zeitgenössischen Architektur und Bebauungsstrategie der Alpen-Regionen, vor allem in Wohnstrukturen, Tourismus- und Hotelleriebauten erhalten. So auch in Hinterglemm.

Ursprünglich zeichnete sich Saalbach-Hinterglemm durch eine lockere dörfliche Bebauungsstruktur aus, insbesondere durch gemischt-genutzte alpine Bauten der Landwirtschaft (Wohn-Bauernhof).

Der Boom der Region als Wintersportgebiet im 20. Jahrhundert und die geographisch bedingten Verhältnisse im Tal bewirkten eine rasante Erhöhung der Bebauungsdichte in linearer Richtung entlang der Saalach, mit einer besonderen Konzentration in den beiden Ortszentren.

Ob dieser Entwicklung und Verbauung der Naturlandschaft wurden Bebauungsrichtlinien eingeführt, deren Ziel, neben der Festschreibung von Gestaltungsrichtlinien bei Neu- und Umbauten (Ensembleschutz), auch die Erhaltung bzw. Freihaltung bestimmter Bereiche als Grünland gilt. So soll, trotz der hohen Nachfrage an Zweitwohnsitzen und Tourismusgebäuden, eine weitere unkontrollierte Verdichtung des Tals und grobe Eingriffe in die Naturlandschaft eingedämmt werden.



ABB. 014: RESTAURANT / BAR UNTERSCHWARZACHER



ABB. 015: HAUPTSTRASSE HINTERGLEMM



ABB. 016: ORTSKERN SAALBACH

GEBÄUDENUTZUNGEN

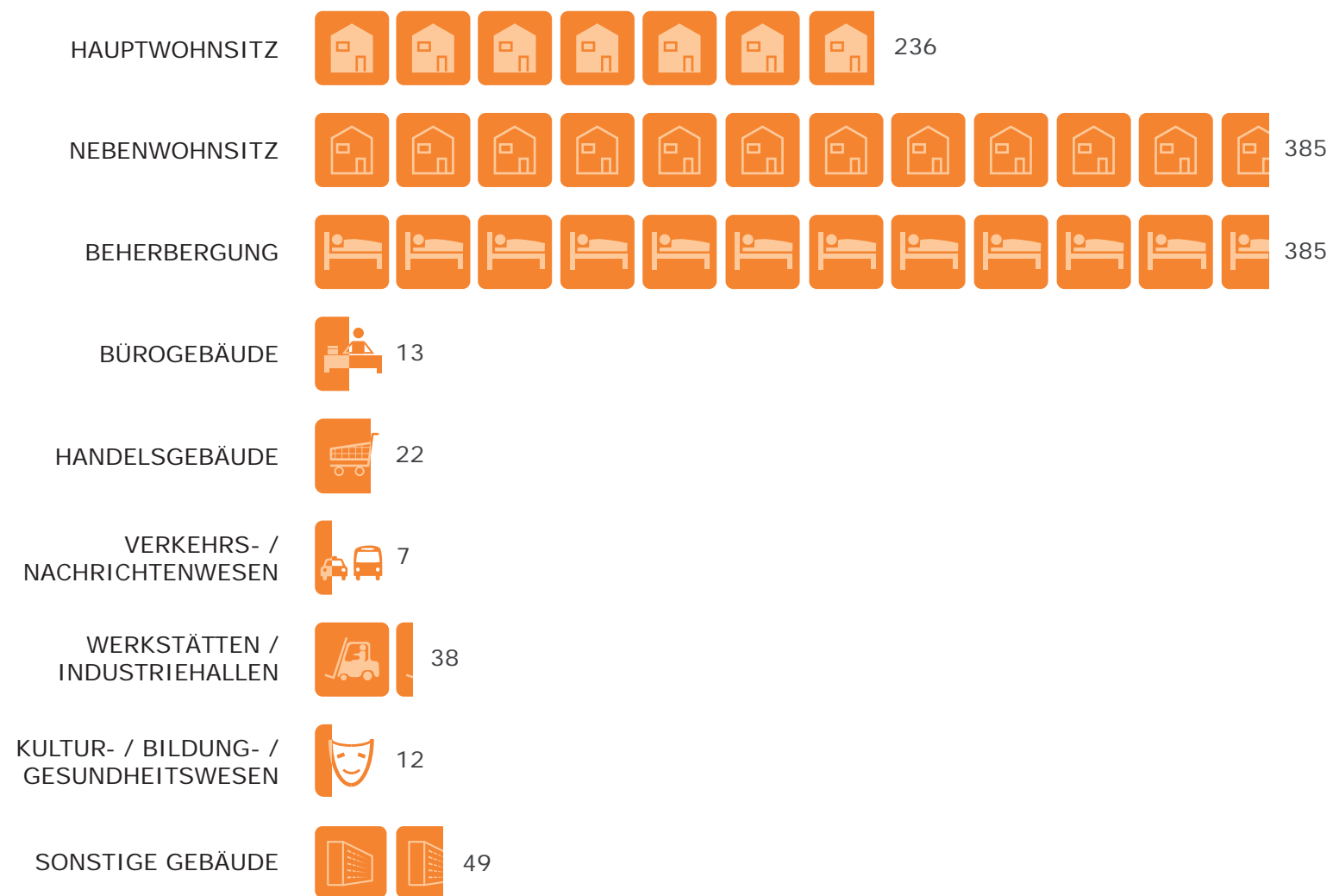


ABB. 017: DIAGRAMM DER GEBÄUDENUTZUNGEN

1.1. GLEMMTAL | BEBAUUNGSSTRUKTUR

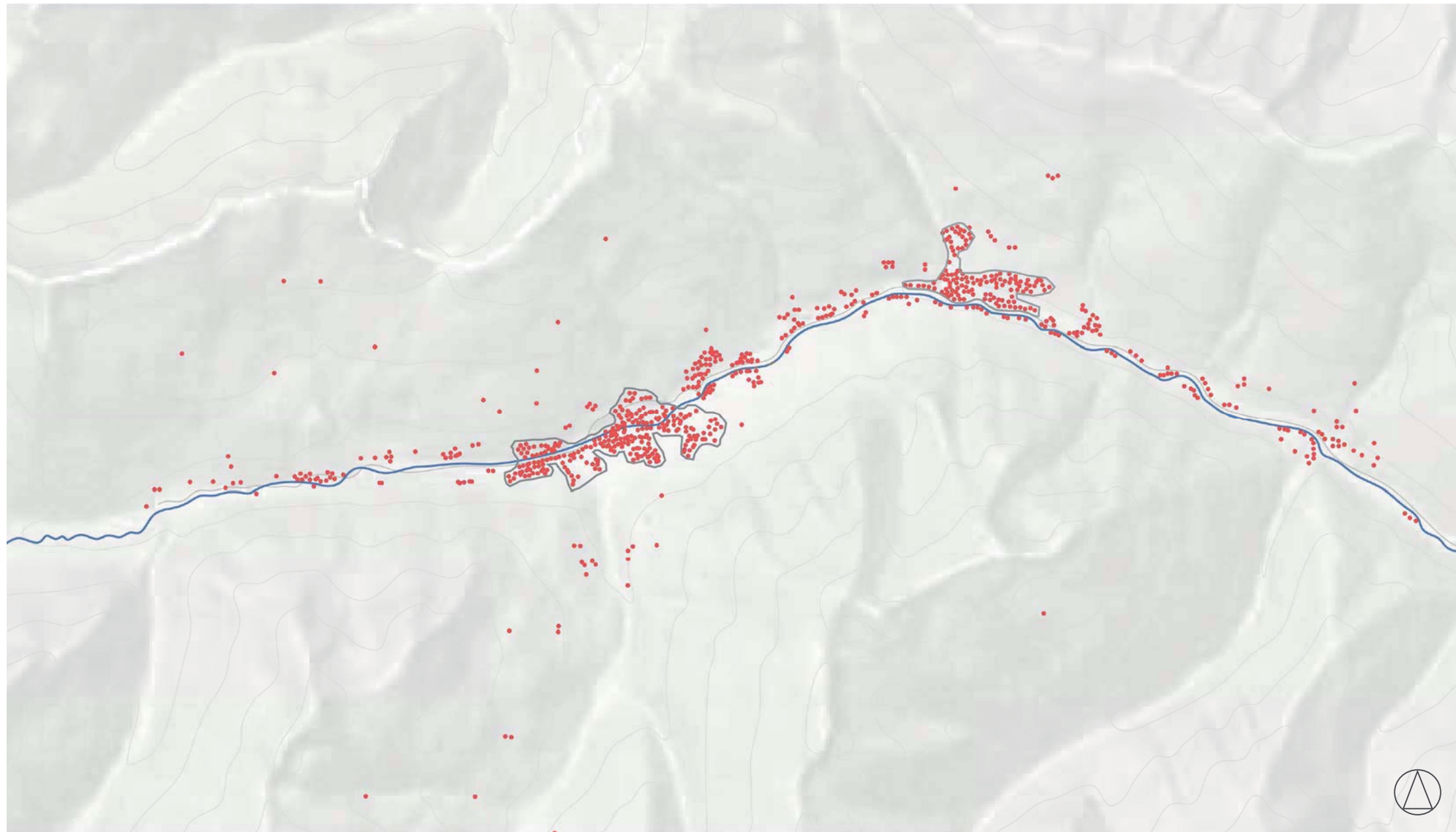


ABB. 018: BALLUNGSZENTREN DES GLEMMTALS

ERWERBSTÄTIGKEITEN

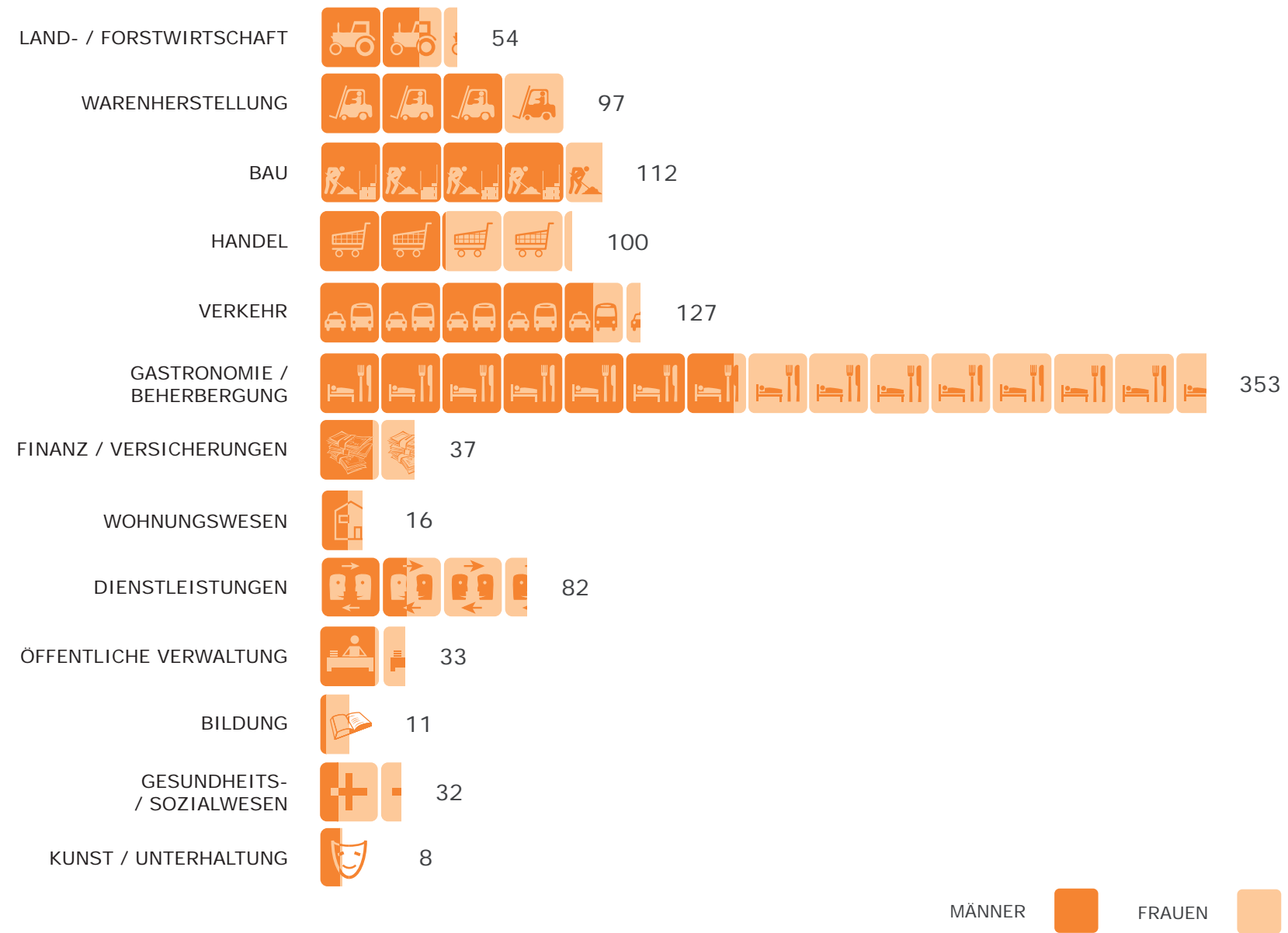


ABB. 019: DIAGRAMM DER ERWERBSTÄTIGKEITEN

1.1. GLEMMTAL | EINWOHNER

Der bereits erwähnte Boom der Region als Tourismusort für Winter- und später auch Sommersport, beeinflusst auch die Beschäftigungsstruktur bzw. Einkommensquellen der Bewohner des Glemmtals. So ist heute der Großteil der Bewohner Saalbach-Hinterglemms vorrangig im Tourismus, der Hotellerie und Gastronomie bzw. den diesen Sparten zuarbeitenden Gewerben tätig, wie das Diagramm der Erwerbstätigkeiten Abb.019 zeigt. Freizeitangebote und soziale Treffpunkte, außerhalb des Tourismus, sind bis dato den ortsansässigen Bewohnern selbst, vor allem den Kindern und Jugendlichen jedoch überhaupt nicht geschaffen – die nächste Gelegenheit für Musikunterricht, Sportvereine außerhalb des Bergsports etwa befindet sich in ca. 30 - 50 min Entfernung mit dem Auto. Ein Grund, warum sich viele junge Familien gezwungen fühlen, aus dem Ort abzuwandern – der Abwanderungstrend nimmt stetig zu –, um ihren Kindern ein adäquates Nachmittagsprogramm und auch Bildungsoptionen anbieten zu können.

Abgesehen von den Einheimischen des Tals zieht der gewinnbringende Tourismus auch eine Vielzahl an Saisonarbeitern nach Saalbach-Hinterglemm; eine Gruppe, deren Bedürfnisse an Freizeitgestaltung, sozialer und kultureller Infrastruktur, und gesellschaftlicher Integration in die Gemeinde nicht wahrgenommen, geschweige denn bedient werden. Auch hier bemerkt man eine Tendenz der Saisoniers, in andere Tourismusorte zu ziehen, die mehr Freizeitangebot und –beschäftigung bieten.

EINWOHNERZAHLEN

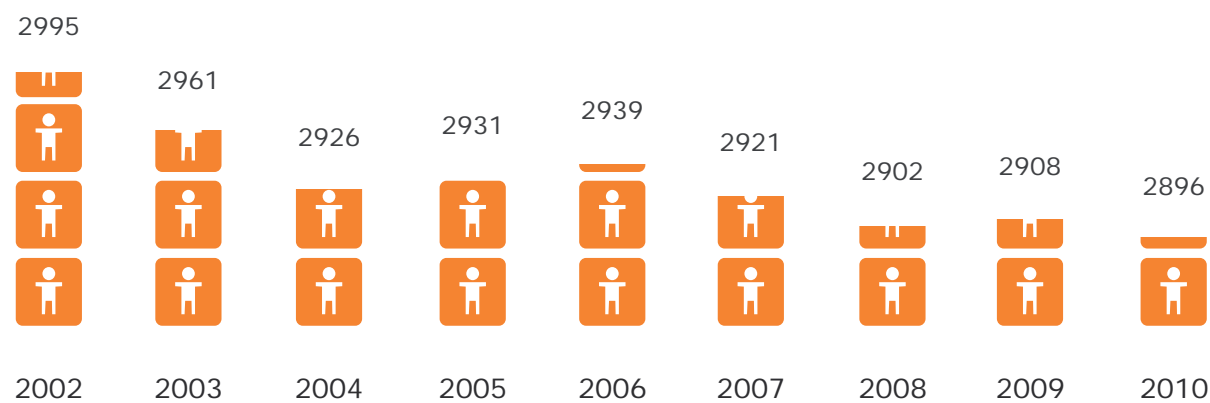
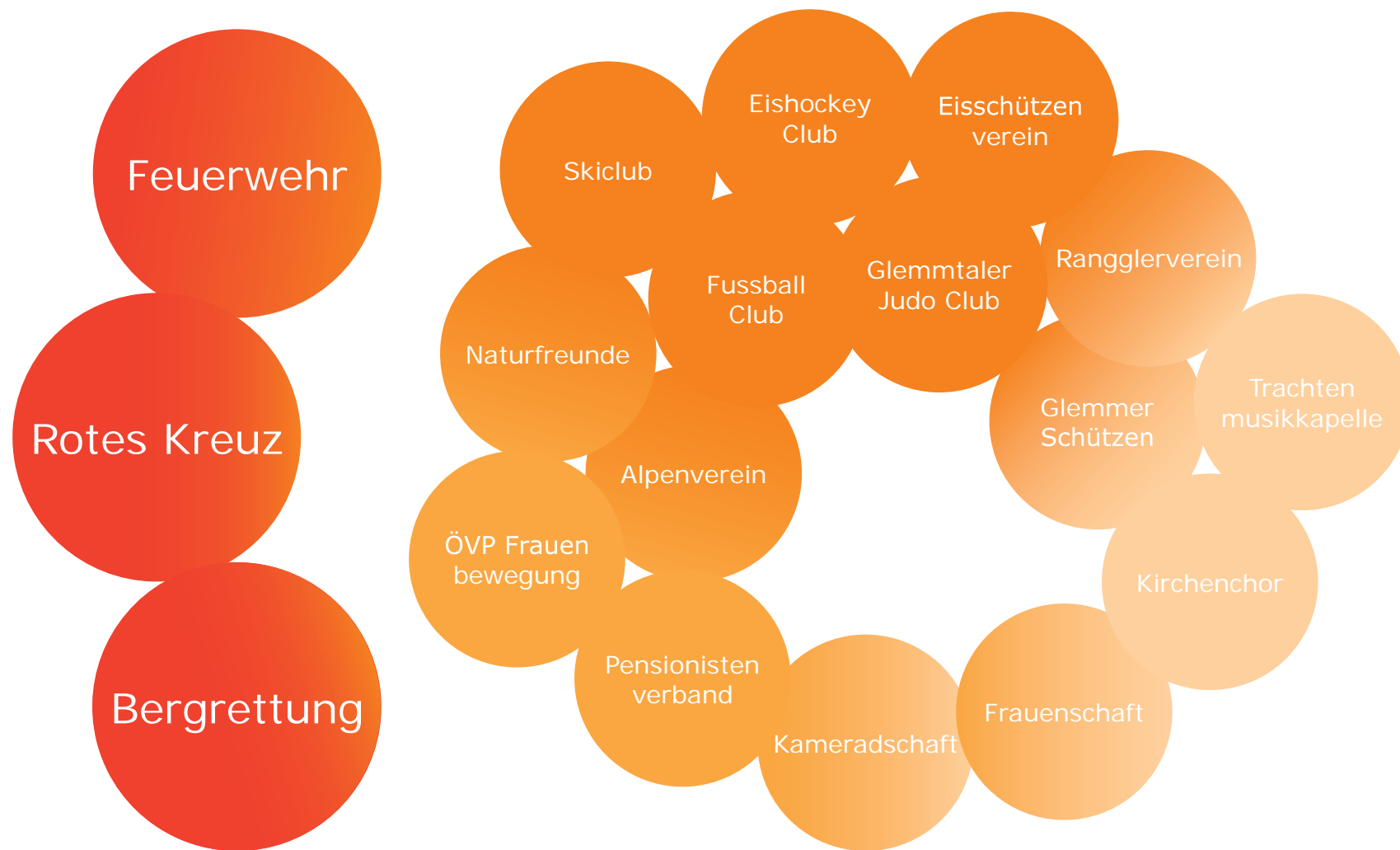


ABB. 020: DIAGRAMM DER EINWOHNERENTWICKLUNG

1.1. GLEMMTAL | VEREINSWESEN

Trotz der Fülle an potenziellem sozialen Engagement in Vereinen ist der Zugang jedoch größtenteils auf die Einwohner (mit Hauptwohnsitz) beschränkt, was wiederum den bereits besprochenen Mangel an Möglichkeiten für Saisoniers und Langzeiturlauber unterstreicht. Ebenfalls anzumerken ist eine eher homogene Verteilung des Angebots, mit übermäßigem Anteil an dem Sport dienenden Vereinen und eine im Vergleich sehr geringe Zahl an kulturellen Gesellschaften und Vereinigungen.

Darüber hinaus kann eine überproportionale Zahl an Mitgliedschaften in den Hilfsvereinen, wie der Bergrettung festgestellt werden, welche durch die hohe Einsatzdichte in den Hauptsaisonen zu erklären ist.



HILFSDIENSTE ■ SPORT ■ POLITIK ■ BRAUCHTUM ■
 ABB. 021: DIAGRAMM DES VEREINSWESENS



ABB. 022: RODELN



ABB. 023: MOUNTAIN ATTACK



ABB. 024: SCHIFAHREN



ABB. 025: SCHNEESCHUHWANDERN

1.1. GLEMMTAL | WINTERTOURISMUS

Der Hauptmotor für die Entwicklung des Glemmtals war und ist der Skitourismus. Die immerwährende und steigende in- und ausländische Nachfrage nach Wintersportangeboten ließ die Region mit seinen heute 55 Liften – mit einer Gesamtförderkapazität von 99272 Personen pro Stunde – und 200 Pistenkilometern zu einem der größten Skigebiete Österreichs heranwachsen. Skifahrer, Snowboarder, Tourengerer und Langläufer bilden die Hauptsportgruppen, die Saalbach-Hinterglemm bedient.

Im Ranking der Top Ten Wintertourismusregionen Österreichs belegt Saalbach-Hinterglemm den 2. Rang mit 1,4 Millionen Nächtigungen pro Wintersaison.

Die rapide Förderung des Wintertourismus entschuldigte die enormen Eingriffe in die Naturlandschaft der umgebenden Berge; speziell der Baumbestand wurde für die Errichtung der Lifтанlagen und Pisten dezimiert. In jüngeren Jahren wurde jedoch statt einer weiteren Vergrößerung des Skigebiets, immer mehr auf eine Modernisierung und Optimierung der bestehenden Anlagen wertgelegt, um auch einen nachhaltigen Umgang mit der Naturlandschaft zu fördern. Der bestehende Baumbestand wird heute, mehr denn je, als natürlicher Lawinenschutz erkannt und gepflegt.



ABB. 026: FUNPARK



ABB. 027: BERGBAHNEN



ABB. 028: SNOWBOARDEN



ABB. 029: LANGLAUFEN

1.1. GLEMMTAL | WINTERROUTEN



LIFTE ■ SKIPISTEN ■ LANGLAUFLOIPEN ■

ABB. 030: WINTERROUTEN - SCHIPISTEN, LANGLAUFLOIPEN, ETC.



ABB. 031: KINDERPROGRAMM



ABB. 032: MOUNTAINBIKEN - UPHILL



ABB. 033: KLETTERN IM HOCHSEILPARK



ABB. 034: MOUNTAINBIKEN - DOWNHILL

1.1. GLEMMTAL | SOMMERTOURISMUS

Die Schönheit und Möglichkeiten der Naturlandschaft um Saalbach-Hinterglemm wurden bald auch in den Sommermonaten erkannt und von der Region erfolgreich vermarktet; so wurde die Gegend für diverse Bergsportarten, wie Mountainbiking und Wandern erschlossen und als zweite Hauptsaison für den Tourismus genutzt.

Eine seit einigen Jahren zunehmend an der Region interessierte Zielgruppe sind nicht nur die Sportverliebten, sondern auch internationale Langzeiturlauber mit speziellen Bedürfnissen aufgrund ihrer kulturellen, religiös-beeinflussten Gesinnung. Zu dieser Gruppe an Touristen, die in der Regel mehrere Wochen in Saalbach-Hinterglemm verbringen, gehören Mitglieder der orthodoxen jüdischen Gemeinde aus der ganzen Welt, sowie vermehrt auch Muslime aus dem arabischen Kulturkreis. Die Hotellerie und Gastronomie der Region hat sich durch die hohe Anfrage dieser beiden Zielgruppen auf die spezifischen Bedingungen und Vorschriften an Hygiene, Essensvorbereitung und Verhaltensregeln, welche der jeweilige kulturell-religiöse Verhaltenskodex vorgibt, eingestellt und spezialisiert und kann so immer mehr Touristen mit eben diesen Vorstellungen für die angebotene Tourismus-Nische gewinnen.

Auch die gerade beschriebenen Langzeiturlauber zeigen, neben den Saisonarbeitern und Einheimischen selbst, großes Interesse an sozialem, kulturellem Freizeitprogramm abseits vom Bergsport, welches der Gemeinde momentan fehlt.

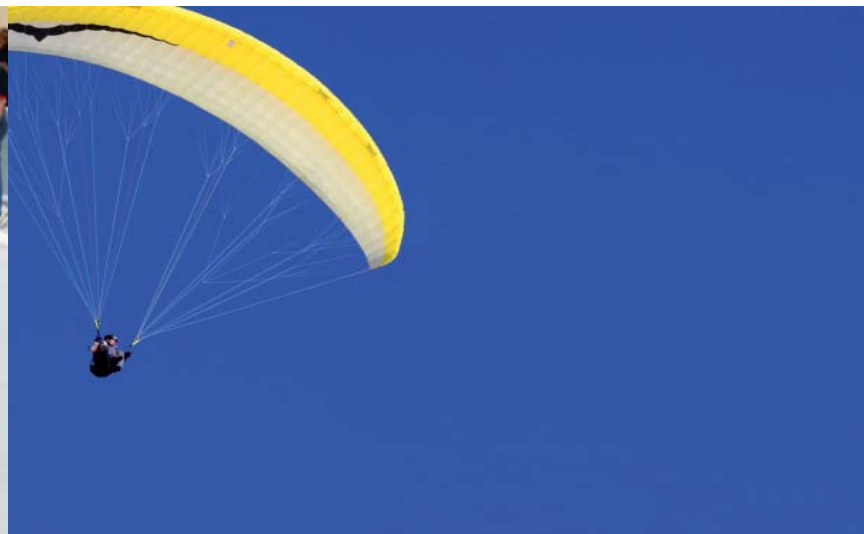
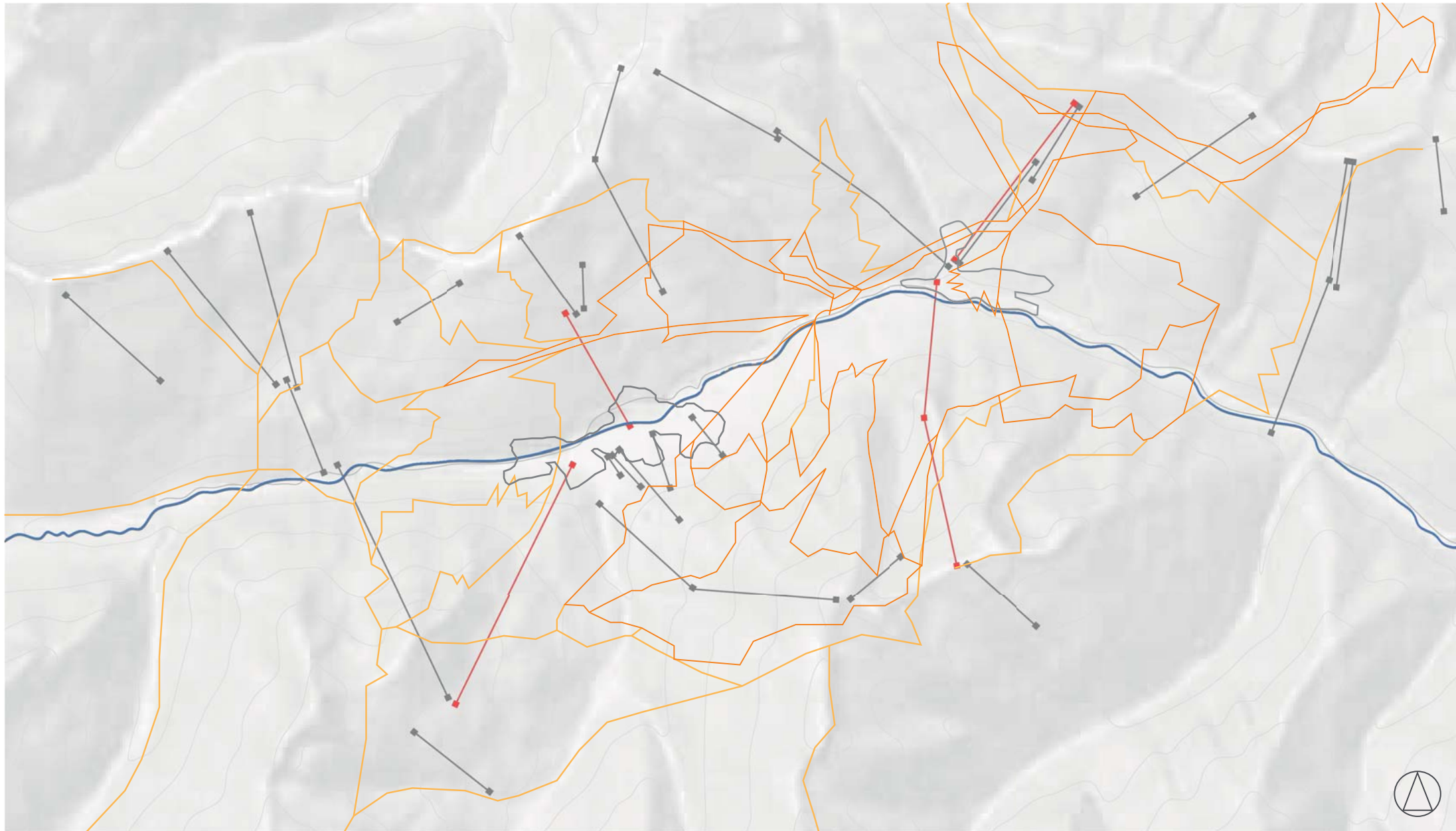


ABB. 035: BIKEMANIA

ABB. 036: PARAGLEITEN

ABB. 037: WANDERN

1.1. GLEMMTAL | SOMMERROUTEN



LIFTE AUSSER BETRIEB LIFTE BIKE ROUTE WANDERWEGE

ABB. 038: SOMMERROUTEN - WANDERWEGE, BIKERROUTEN, ETC.

1.1. GLEMMTAL | TOURISMUS

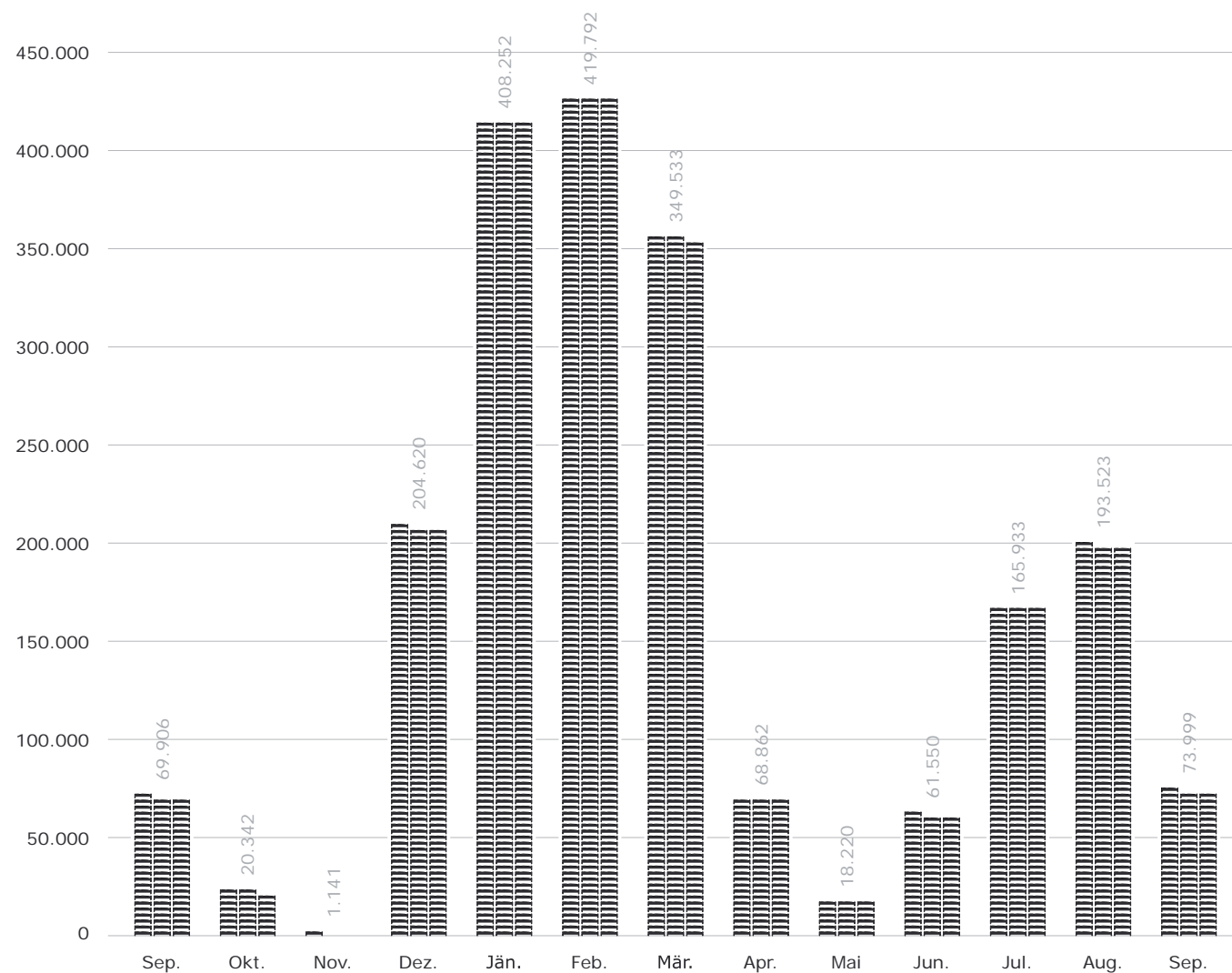


ABB. 039: DIAGRAMM DER JÄHRLICHEN NÄCHTIGUNGSVERTEILUNG 2009/2010

Saalbach-Hinterglemm ist, wie die Geschichte, Bebauungs- und Beschäftigungsstruktur bereits verrät, wirtschaftlich voll und ganz auf den Tourismus ausgerichtet. Aus diesem Grund wird das Hauptaugenmerk in der Stadtentwicklung und finanzieller Förderung von Projekten diverser Art auf dem Tourismus dienenden Plänen und Entwicklungen gelegt; andere Themen eher vernachlässigt.

In jüngeren Jahren hält die Absicht der Region an, nach großen saisonalen Schwankungen und der alleinigen Ausrichtung auf die Wintermonate, auch den Sommertourismus nach Saalbach-Hinterglemm zu locken, um ihn zur zweiten Hauptsaison ausprägen und mit einem großen Angebot an Sport neue Zielgruppen für sich zu gewinnen, wie schon im Kapitel Sommertourismus erörtert. Es sind jedoch die Nebensaisonen, in denen Hinterglemm einem Geisterdorf gleicht.

Die größte Herausforderung die Saalbach-Hinterglemm zu bewältigen hat, ist in erster Linie die starke saisonale Schwankung. Pro Tag befinden sich im Februar neben den 2.900 Einwohnern, ca. 4.000 Saisonarbeiter, knapp 15.000 Nächtigungsgäste und unzählige Tagestouristen, also weit mehr als 20.000 Menschen in Saalbach-Hinterglemm. Im November hingegen sind es ca. 2.000 Menschen, das bedeutet nicht einmal ein Zehntel, da nicht nur die Touristen fehlen sondern auch die Einwohner aus dem Geisterdorf flüchten und ihren Urlaub auswärts verbringen.

 = 1.000 NÄCHTIGUNGEN PRO MONAT



ABB. 040: ERSTE ABBILDUNG SAALBACH (1770)

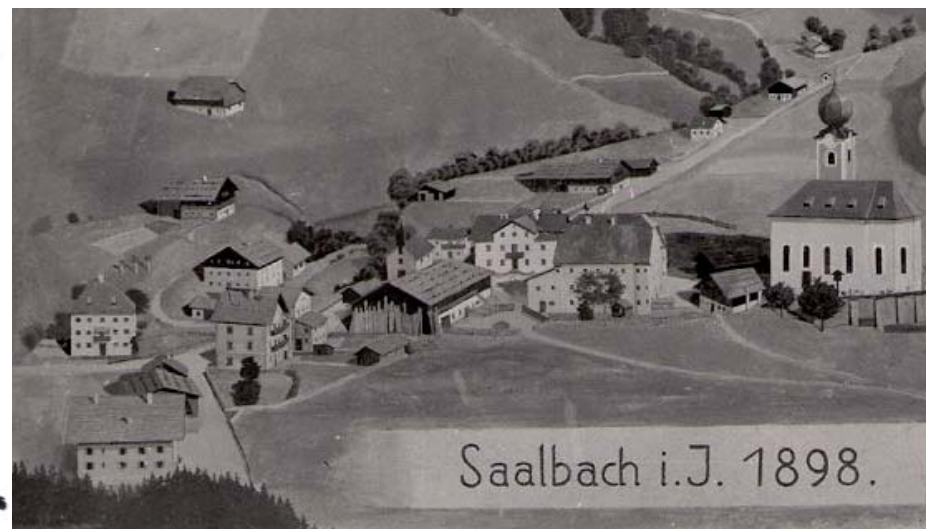


ABB. 041: SAALBACH (1898)



ABB. 042: SAALBACH (1906)

1.2. ORTSSTRUKTUR | GESCHICHTE

Die erste Besiedelung des heutigen Gebietes um Saalbach und Hinterglemm begann gegen Ende des 9. Jahrhunderts und die landwirtschaftlich genutzte Region war über viele Jahrhunderte geprägt von bäuerlicher Armut und Kargheit. Kirche, Pfarrhof, Gasthaus und später die erste Schule wurden erst im 15. und 16. Jahrhundert in Saalbach errichtet. Um 1900 kam der Ort erstmals mit dem alpinen Skilauf in Berührung, anfangs propagiert von wenigen Idealisten, wenig später kamen auch die ersten Skitouristen in das noch immer bitterarme, abgelegene Seitental. In den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts explodierten dann die Gästezahlen erstmals von wenigen Hundert auf über 30000 Übernachtungen. Auch wenn das erste Hotel in Saalbach 1929 eröffnet wurde, von einer touristischen Infrastruktur konnte noch nicht die Rede sein, die Straße ins entlegene Hinterglemm wurde erst 1937 für den allgemeinen Verkehr freigegeben. Nach Ende des 2. Weltkriegs begann der Tourismus endgültig zu florieren, die ersten Skilifte wurden gebaut, die in ihrer Struktur immer noch bäuerlichen Siedlungen in Saalbach und Hinterglemm wuchsen stetig zu großen Skiorten, alleine in den 50er Jahren wurden rund 150 Häuser mit touristischem Nutzen neu errichtet.

Ein nochmaliger Aufschwung kam mit der Ausrichtung der Alpinen Skiweltmeisterschaften 1991, seitdem wurde stetig weiter in neue Liftanlagen, Hotels, und Infrastruktur investiert.

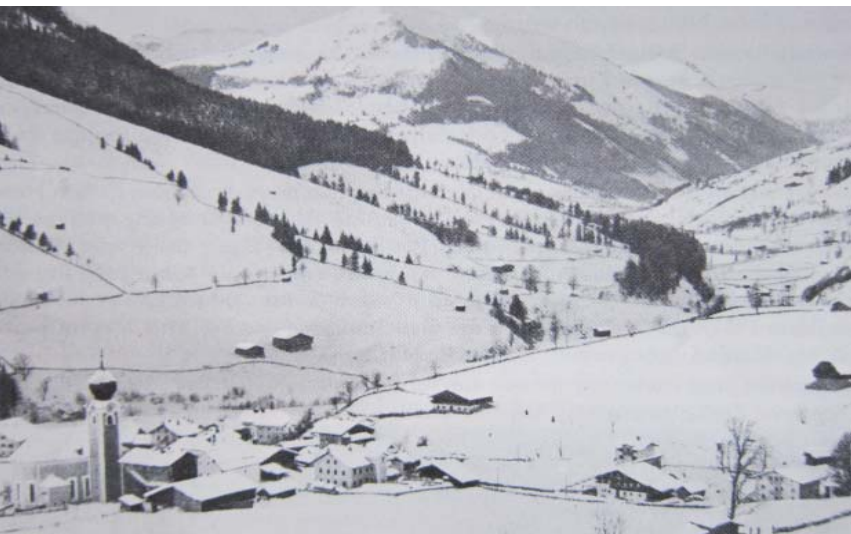


ABB. 043: SAALBACH (1919)

ABB. 044: SAALBACH (1980)

ABB. 045: HINTERGLEMM (2010)

1.2. ORTSSTRUKTUR | SAALBACH

Saalbach ist eine gewachsene Ortschaft und bildete schon immer das Zentrum des Glemmtals. Dies verrät auch die städtebauliche Struktur, in dessen Mitte sich der alte Dorfplatz, damals wie heute, trotz explosionsartiger Ausdehnung der Bewohner während der Hauptsaisonen, als städtisches, weltliches, politisches (Gemeindeamt), geistiges (Kirche, Pfarramt) und gesellschaftliches Herz des Orts behauptet hat.



ABB. 046: ORTSSTRUKTUR SAALBACH

1.2. ORTSSTRUKTUR | HINTERGLEMM

Hinterglemm war und ist ein Ortsteil Saalbachs, der früher aus vereinzelt Bauernhöfen bestand, jedoch heute der Größe Saalbachs fast ebenbürtig ist. In der Bauboomzeit entwickelte sich entlang der Hauptstraße und am Kreuzungspunkt mit dem Verbindungsweg der beiden wichtigen Talstationen eine Art Zentrum, wo lokale Infrastruktur bzw. Versorgungseinheiten wie Bäcker, Arzt, eine Bank, Trafik und Eissalon, sowie weitere kleine Geschäftslokale angesiedelt sind. Eine in diesem geografischen und funktionalen Zentrum liegende Freifläche wird hauptsächlich als Parkplatz genutzt aber bei Bedarf, z.B. im Falle von Siegerehrungen, Veranstaltungen (Harley Davidson Treffen u.ä.) und dem Bauernmarkt zur Umnutzung oft provisorisch mit Zelten überdacht. Somit erfüllt dieser eigentliche Parkplatz die für einen Dorfplatz typischen Funktionen, ohne dass ein gewachsener, baulich markierter Ortskern diesem Nutzen Genüge tun würde.



ABB. 047: ORTSSTRUKTUR HINTERGLEMM

1.3. CONCLUSIO

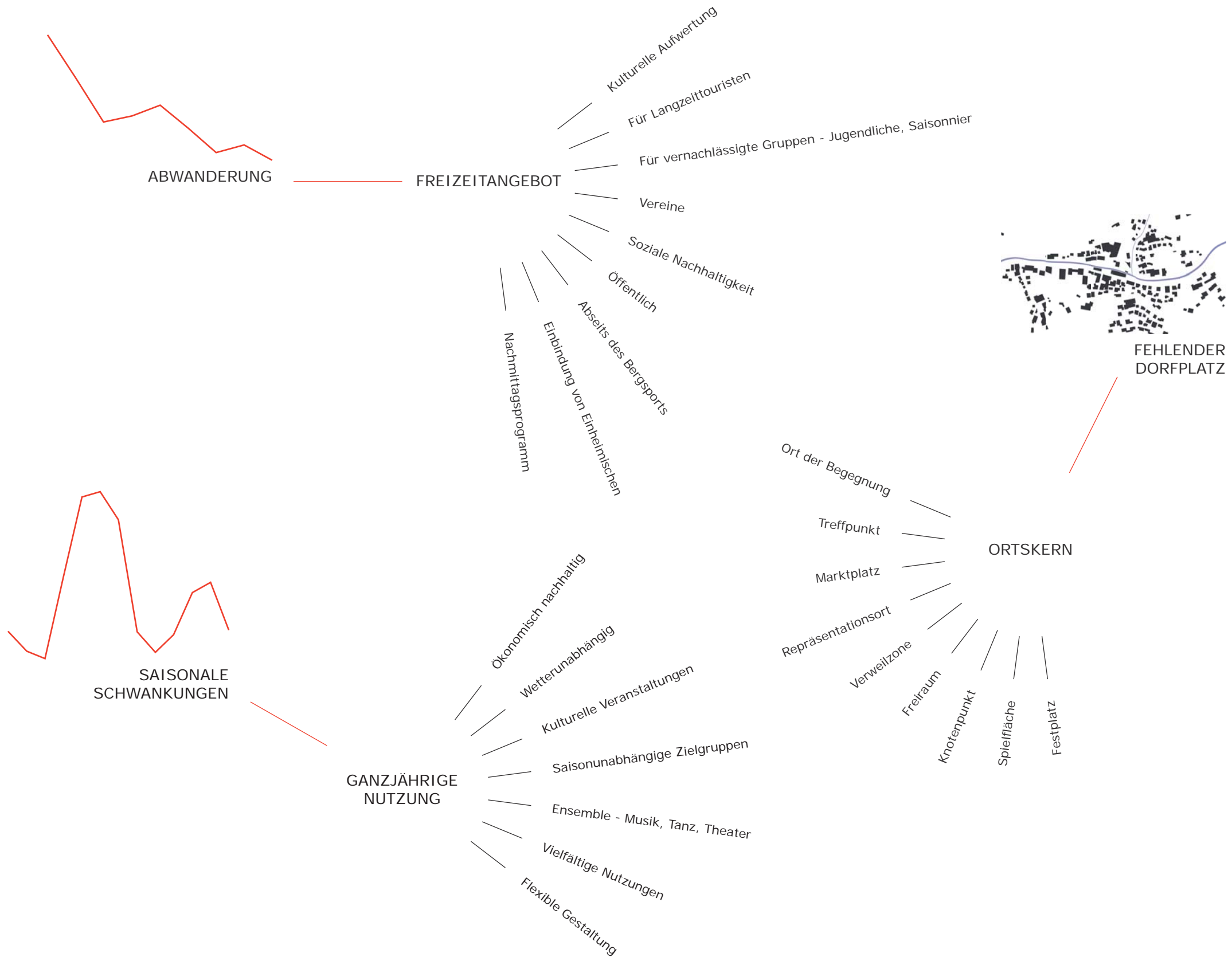
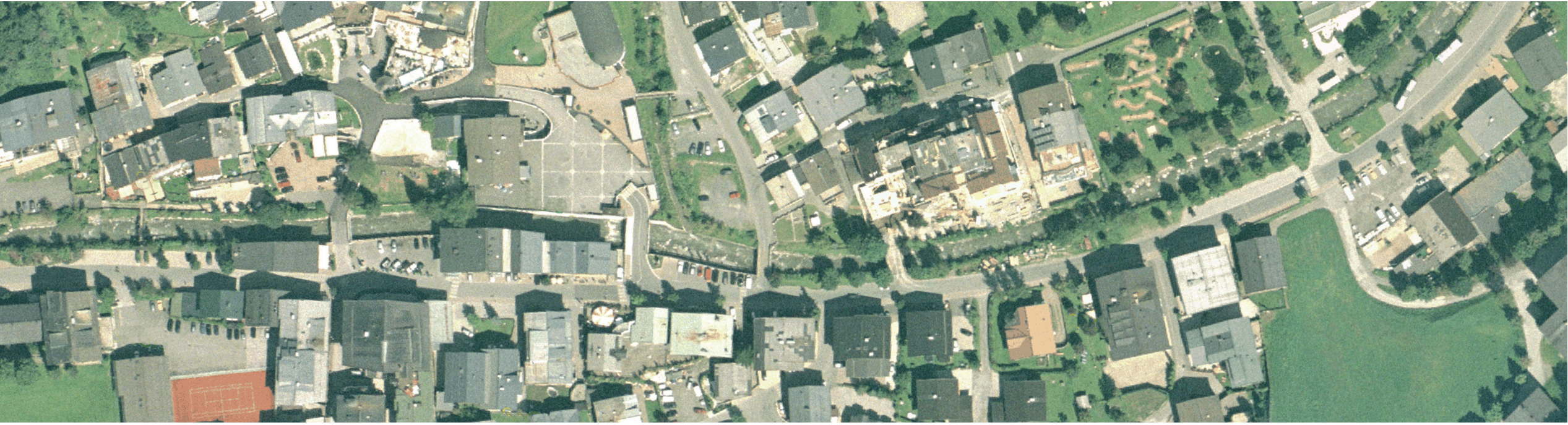


ABB. 048: CONCLUSIO DER ANALYSE DES GLEMMTALS



ABB. 049: VOGELPERSPEKTIVE HINTERGLEMM



2. BAUPLATZ

2.1. BAUPLATZWahl | BEWEGUNGSSTRÖME

Die Verkehrsplanung in Hinterglemm wurde mit dem Bau des Umfahrungstunnels in eine fußgängerfreundliche Richtung geleitet. Auf den meist frequentierten Wegen entstand eine Fußgängerzone. Die Errichtung der Tiefgarage löste das Parkplatzproblem und entlastete das funktionelle Zentrum Hinterglemms weiter.

Eine große Fußgängergruppe sind die den Ort durchquerenden Wintersportler, die von einer Talstation zur nächsten pilgern. Die Ausfahrt der Tiefgarage hat den Verkehr auf diesem Weg deutlich erhöht und schaffte somit auf einer schmalen Straße Konfliktpotential zwischen motorisiertem Verkehr und Fußgängern.



FUSSGÄNGER PKW/LKW TIEFGARAGE

ABB. 050: GRAFISCHE DARSTELLUNG DER BEWEGUNGSSTRÖME

2.1. BAUPLATZWAHL | NUTZUNGEN

Der Großteil der Gebäude in Hinterglemm dient der Beherbergung und Versorgung der Touristen. Entlang der Fußgängerzone befindet sich das funktionelle Zentrum Hinterglemm, welches sich durch lokale Infrastruktur bzw. Versorgungseinheiten wie Bäcker, Arzt, eine Bank, Trafik und Eissalon, sowie weitere kleine Geschäftslokale definiert.



ARZT / BANK / APOTHEKE ■■■ GESCHÄFTSFLÄCHEN / GASTRONOMIE ■■■ WOHNEN / BEHERBERGUNG ■■■

ABB. 051: GRAFISCHE DARSTELLUNG DER GEBÄUDENUTZUNGEN

2.1. BAUPLATZWahl | PLANUNGSGEBIET

AUSWAHLKRITERIEN

- zentrale Lage
- hohe Fußgängerfrequenz
- Angliederung an funktionelles Zentrum
- Anschluss an lokale Infrastruktur
- Aufnahme vorhandener, temporärer Funktionen (Bauernmarkt, Siegerehrungen,...)
- Mitnutzung der Tiefgarage



ABB. 052: GRAFISCHE DARSTELLUNG DES PLANUNGSGEBIETS



ABB. 054: HOTEL GLEMMTALERHOF



ABB. 055: HOTEL DORFSCHMIEDE / RESTAURANT



ABB. 056: EISSLON SCHLECKERIA / TABAK TRAFIK



ABB. 057: BANK / PARKPLATZ

2.2. BAUPLATZANALYSE | UMGEBUNG SÜD



ABB. 053: BESTANDSAUFNAHME DER SÜDLICHEN UMGEBUNG



ABB. 058: ARZT / SPORTGESCHÄFT / BÄCKEREI



ABB. 059: PENSION GAMSHAG / HOTEL CONRAD



ABB. 060: RESTAURANT / PUB /BAR



ABB. 062: HOTEL AM REITERKOGEL



ABB. 063: HOTEL ALPINE PALACE



ABB. 064: AUFFAHRT TALSTATION / ABFAHRT TIEFGARAGE

2.2. BAUPLATZANALYSE | UMGEBUNG NORD



ABB. 061: BESTANDSAUFNAHME DER NÖRDLICHEN UMGEBUNG



ABB. 065: TALSTATION REITERKOGELBAHN



ABB. 066: EINFAHRT TIEFGARAGE



ABB. 068: WESTRUNDBLICK 1 / PARKPLATZ



ABB. 069: WESTRUNDBLICK 2 / FLUSS

2.2. BAUPLATZANALYSE | BAUPLATZ WEST

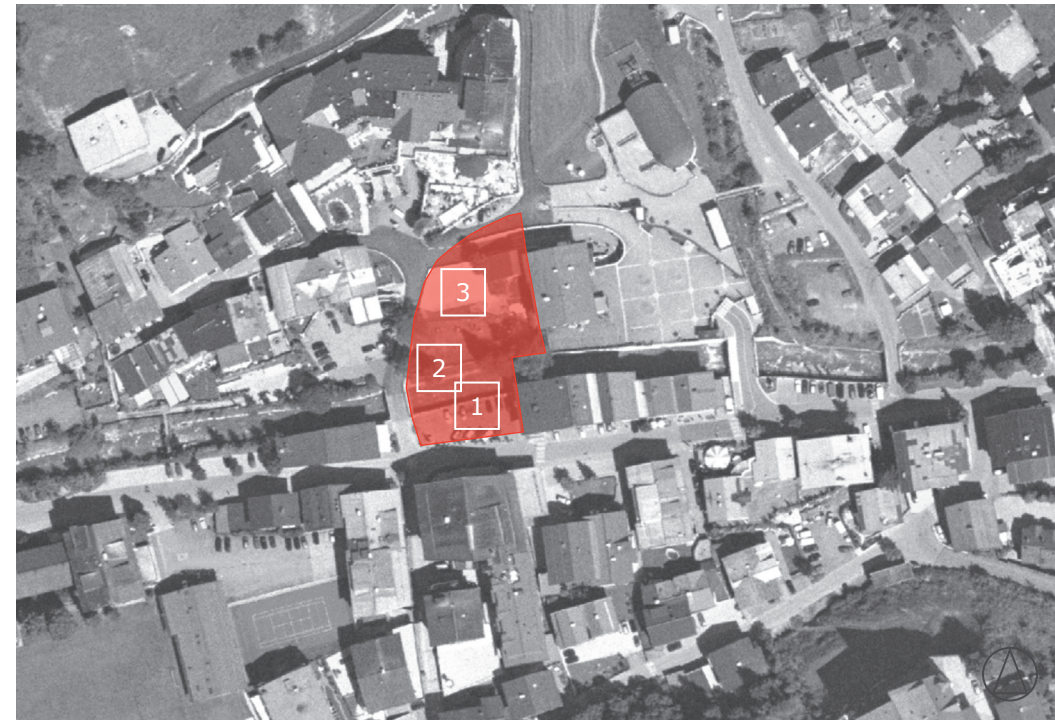


ABB. 067: BESTANDSAUFNAHME DES WESTLICHEN BAUPLATZES



ABB. 070: WESTRUNDBLICK 3 / TERRASSIERTES GRUNDSTÜCK



ABB. 072: OSTRUNDBLICK 1 / SOMMER-HAUPTSAISON

2.2. BAUPLATZANALYSE | BAUPLATZ OST



ABB. 071: BESTANDSAUFNAHME DES ÖSTLICHEN BAUPLATZES



ABB. 073: OSTRUNDBLICK 2 / SOMMER-NEBENSAISON

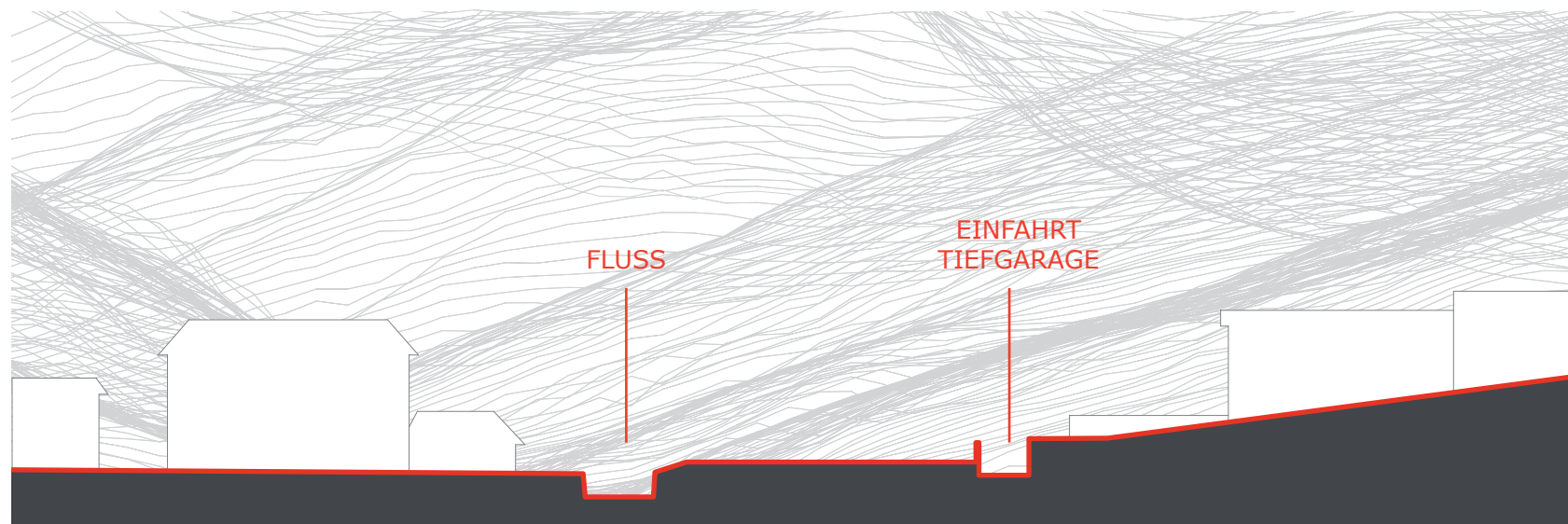
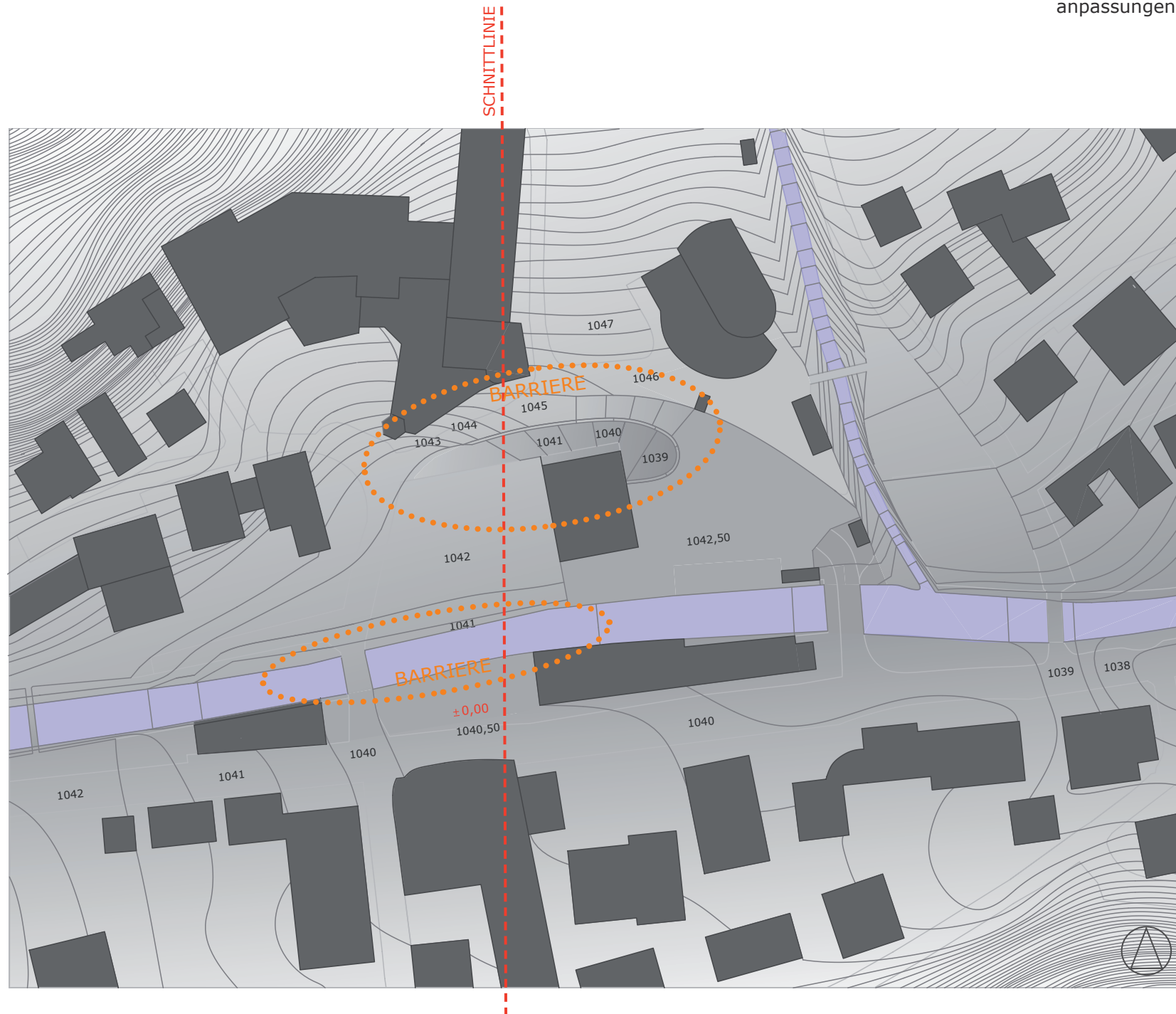


ABB. 074: SCHNITT TOPOGRPHIE BAUPLATZ

2.2. BAUPLATZANALYSE | TOPOGRAPHIE

Die Topographie des Bauplatzes ist geprägt durch die künstliche Terrassierung des Geländes, durch welche mehrere Ebenen in unterschiedlichen Höhen entstanden sind, die keine oder nur schlechte Verbindungen zueinander oder zu ihrer Umgebung aufweisen.

Der größte Eingriff in das Gelände des Bauplatzes war die Errichtung der Tiefgarage und die damit einhergehenden Höhenanpassungen im Bereich der Ein- und Ausfahrt.



HÖHE ÜBER DEM MEERESSPIEGEL
ABB. 075: TOPOGRAPHIE BAUPLATZ

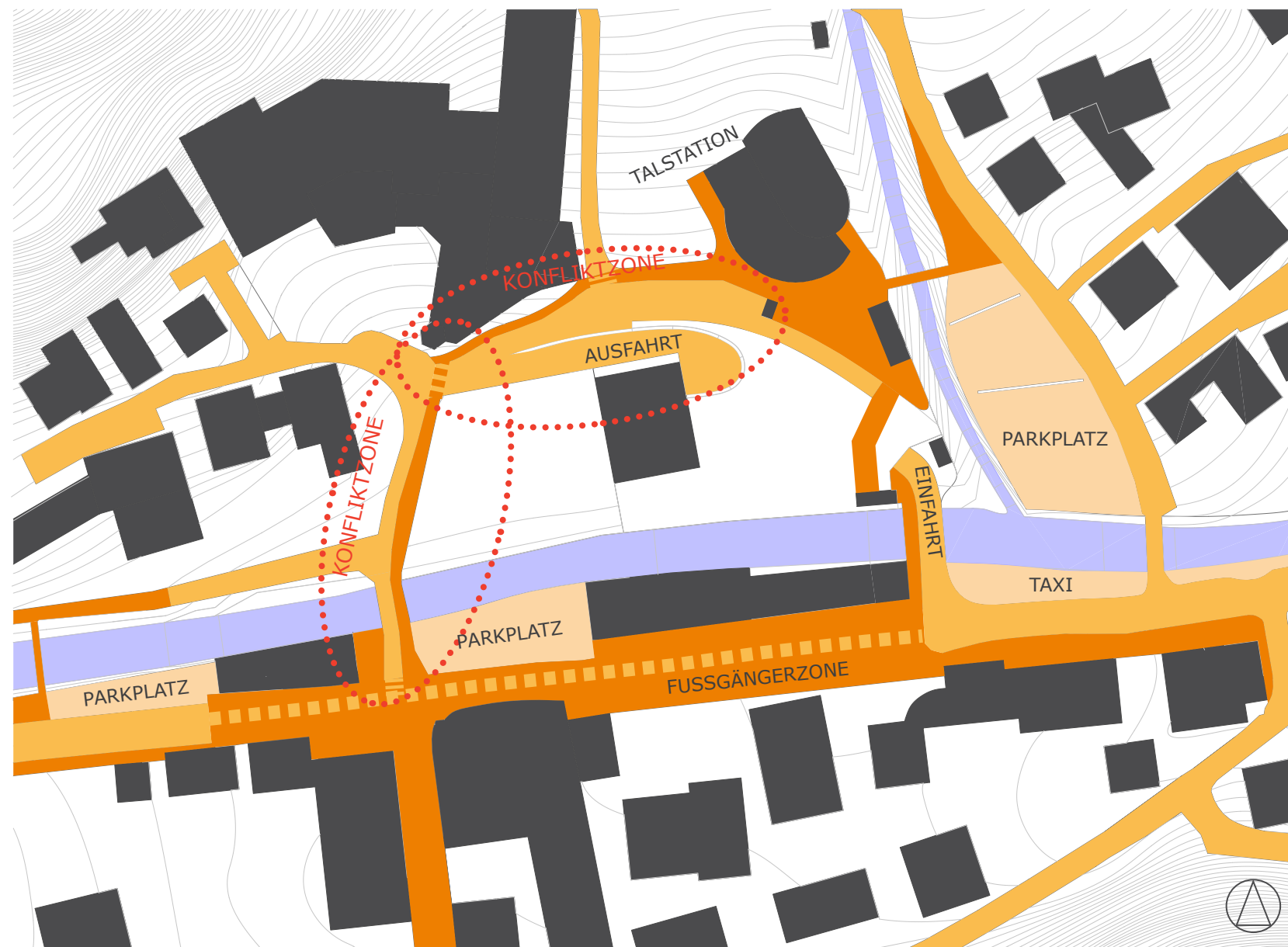


BEZUGSHÖHE PROJEKT



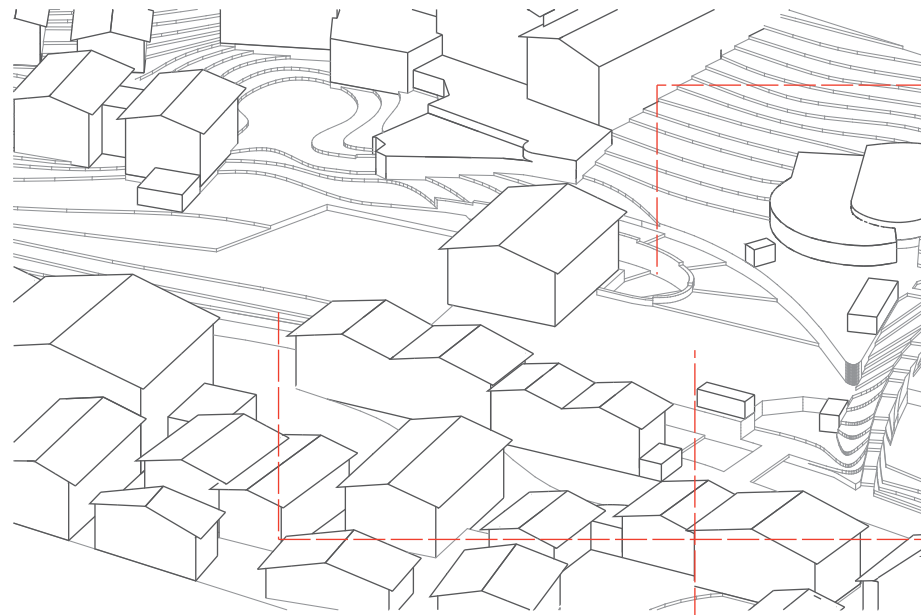
2.2. BAUPLATZANALYSE | WEGEFÜHRUNG

Der Fluss sowie die Tiefgaragenausfahrt bilden Barrieren in der Wegeführung zum und vom Dorfzentrum. Der zur Zeit angebotene schmale Weg ist wenig attraktiv und muss von Fußgängern sowie Kraftfahrzeugen gleichermaßen genutzt werden. Auf dem Dach der Einfahrt der Tiefgarage wurde ein Platz angelegt, der aber nur schlecht erreichbar ist und somit relativ isoliert von der Umgebung oft leer und verlassen ist.



WEGE FUSSGÄNGER  WEGE AUTOS  PARKPLÄTZE 
ABB. 076: WEGEFÜHRUNG BAUPLATZ UMGEBUNG

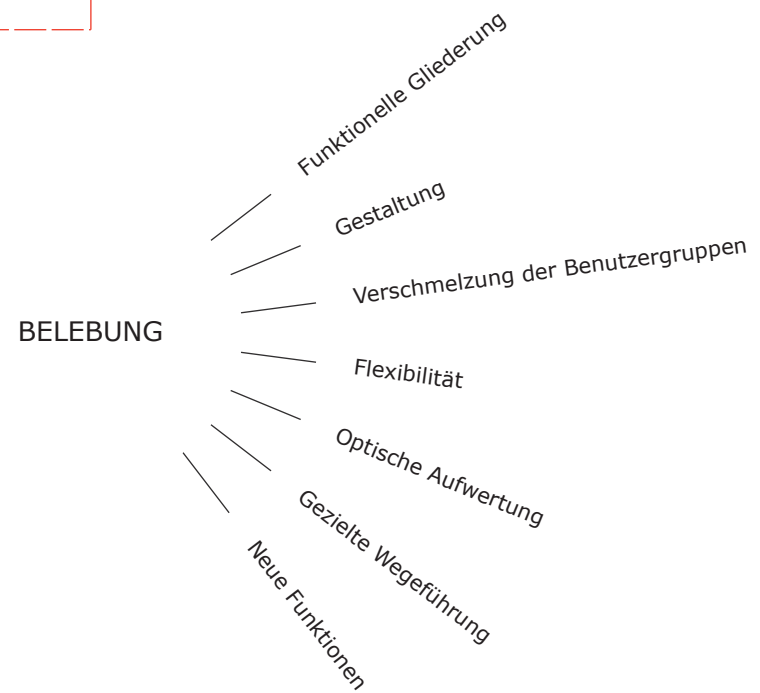
2.3. CONCLUSIO



BARRIEREN



BRACHE



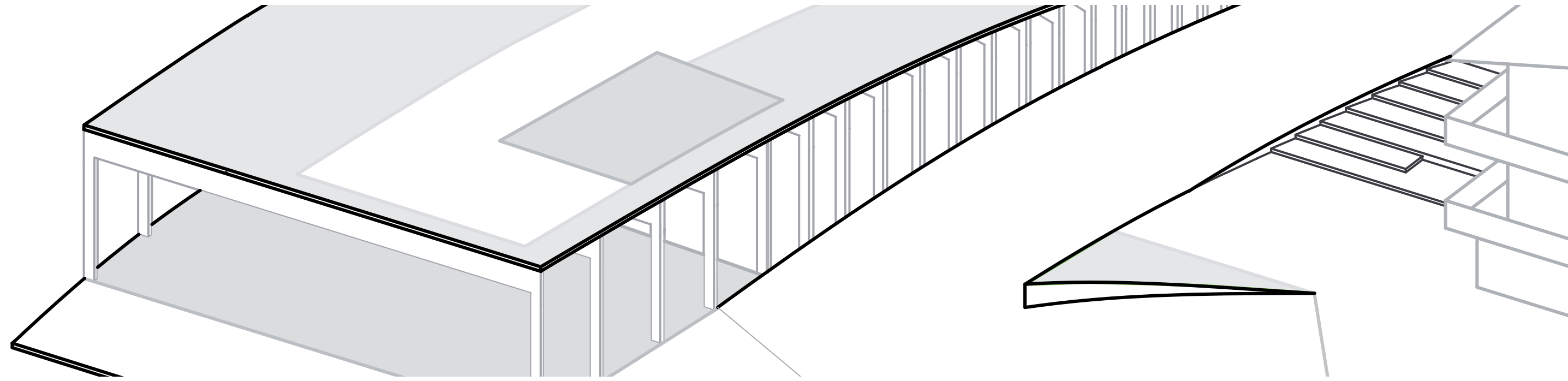
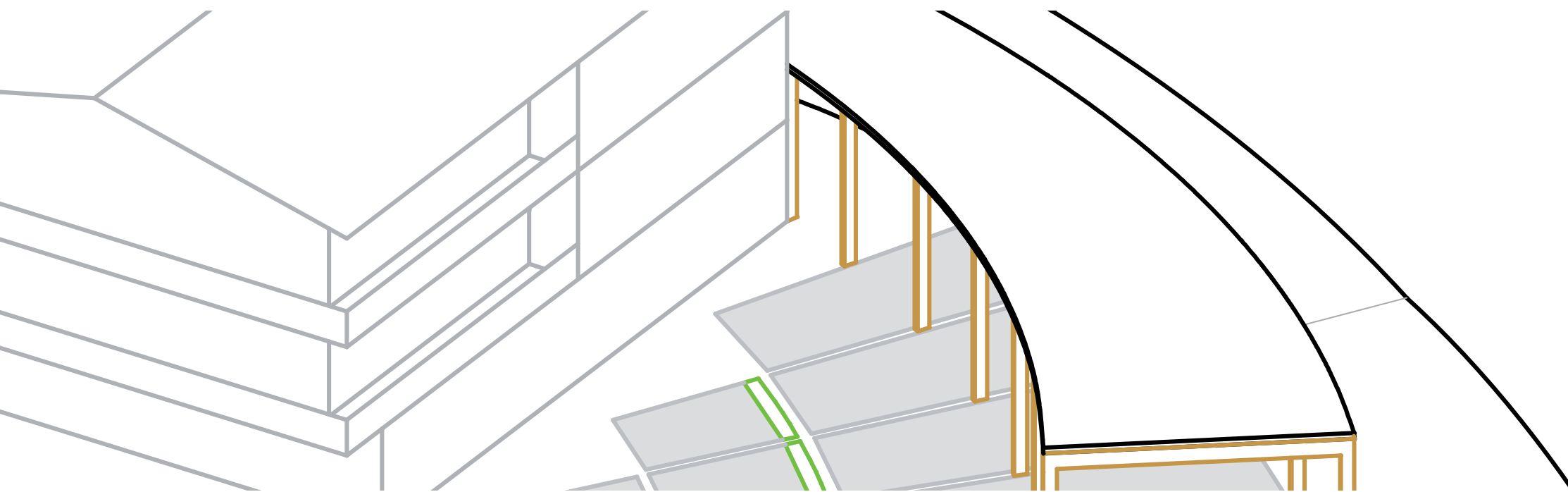


ABB. 078: AXONOMETRIE PROJEKT



3. PROJEKT

3.1. KONZEPT | NUTZUNGEN

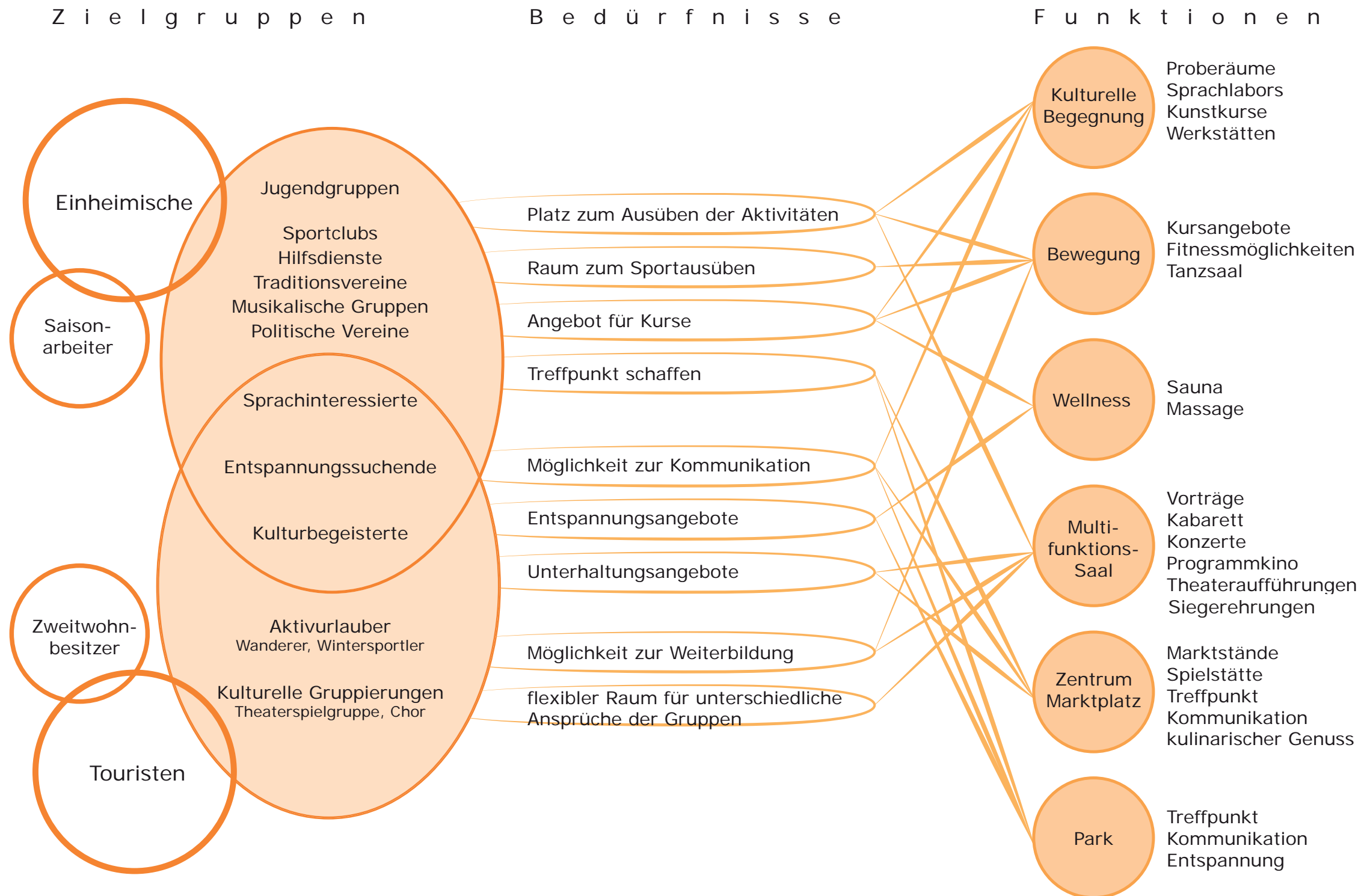


ABB. 079: KONZEPTFUNKTIONEN UND -NUTZUNGEN

3.1. KONZEPT | RAUMPROGRAMM

Funktionen → Organisation des Raumprogramms

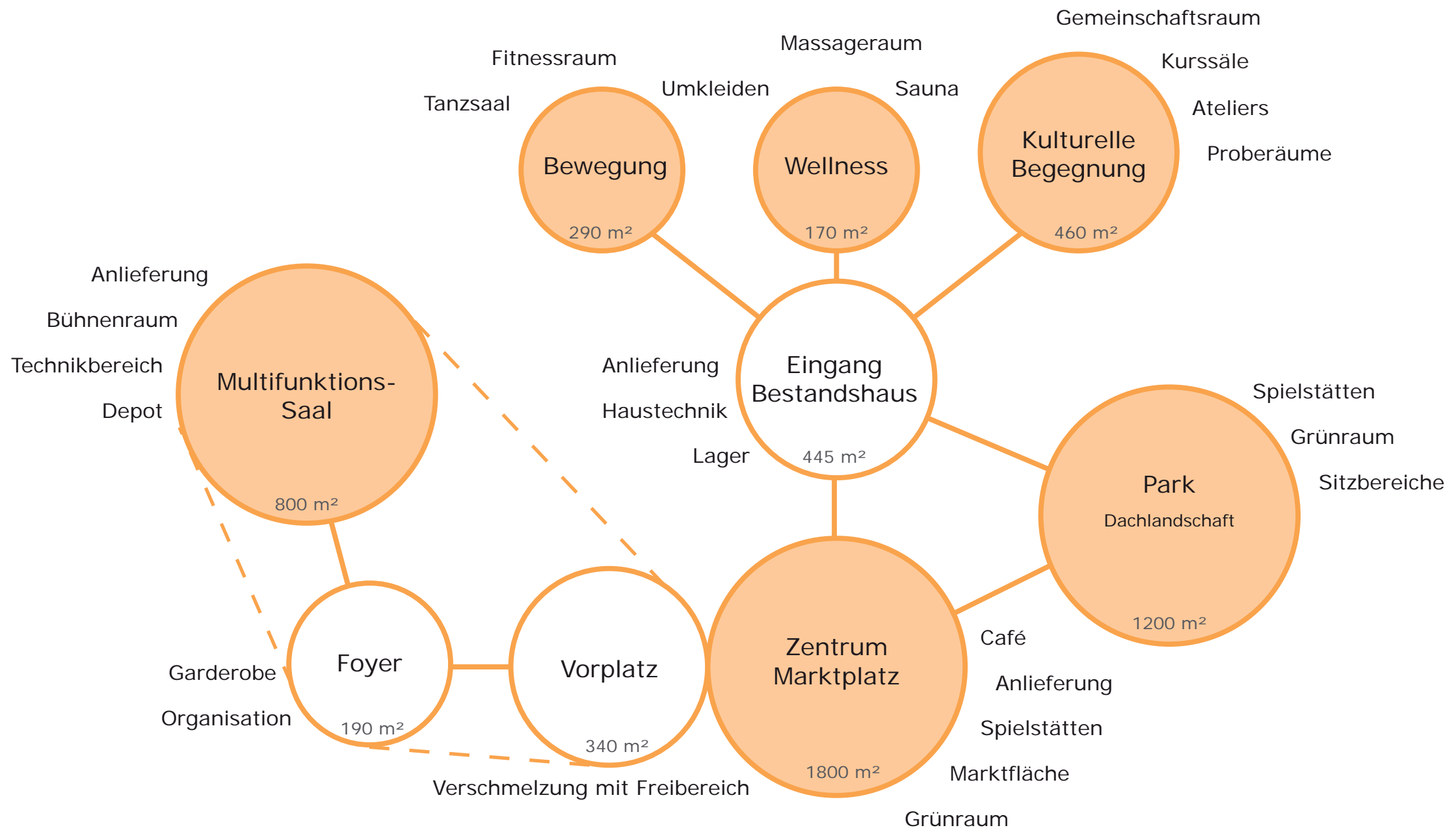
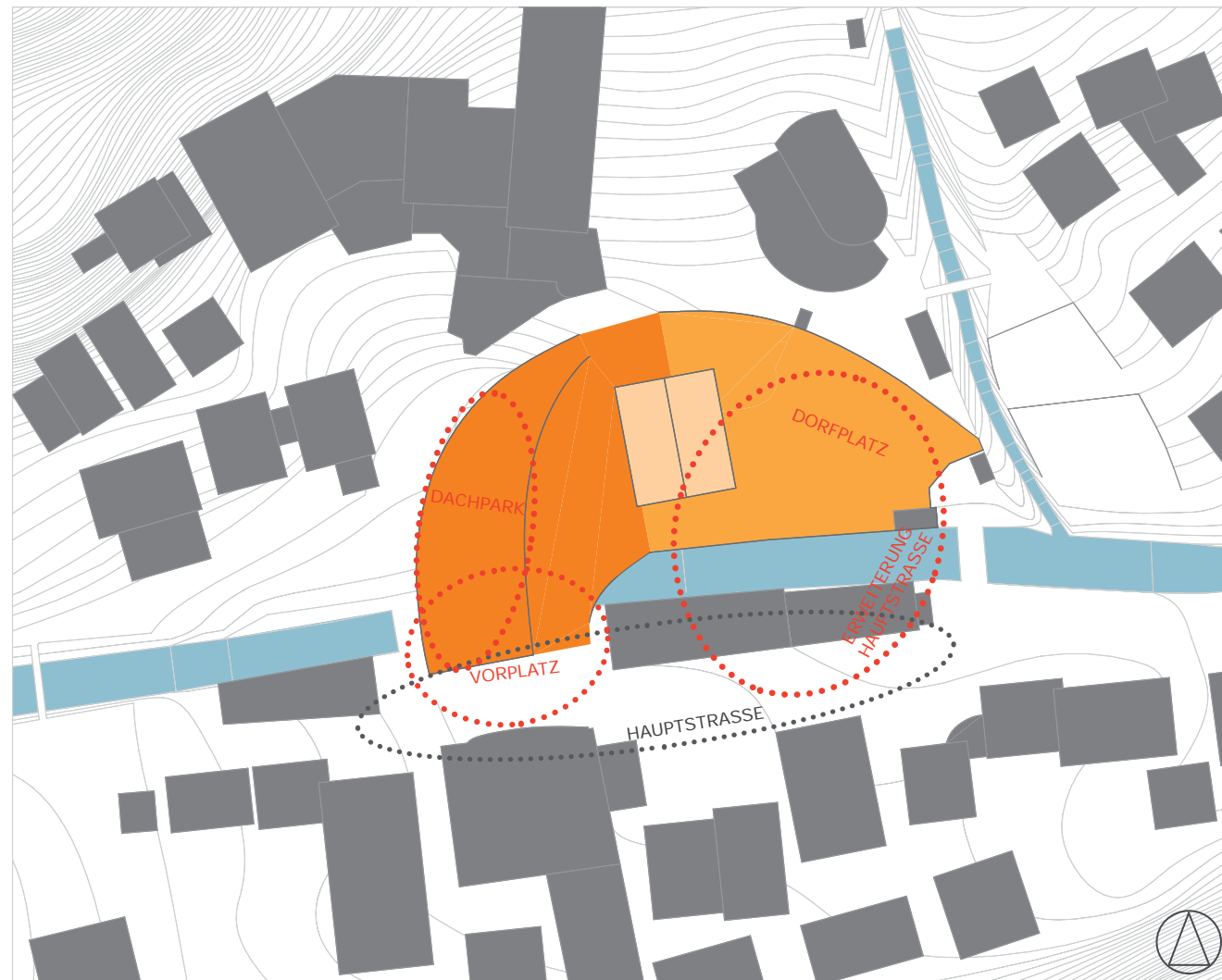


ABB. 080: ORGANIGRAMM

3.1. KONZEPT | NEUER ORTSKERN



NEUBAU ■ REVITALISIERUNG ■ UMBAU VON BESTAND ■

ABB. 081: FUNKTIONEN NEUER ORTSKERN

Im Zuge der Neugestaltung der zur Zeit ungenutzten Fläche wird diese als neuer Dorfplatz definiert. Folgende Funktionen werden diesen Raum mit Leben füllen und zum sozialen Treffpunkt des Ortes machen:

- Marktplatz
der schon jetzt sporadisch stattfindende Bauernmarkt bekommt hier einen fixen Standplatz und wird den Jahreszeiten und Bedürfnissen entsprechend angepasst
- Außenbereich des Cafés
- Flächen für Freizeitbeschäftigungen
Bocciafeld im Sommer
Eisstockbahn im Winter
Wasserspiele

Als neue öffentliche Ruhe- und Entspannungszone dient der Dachpark. Er lädt zum längeren Verweilen, Sonne genießen, spielen, Energie tanken und kommunizieren ein.

Der Vorplatz nimmt als Erweiterung des Mehrzwecksaals verschiedene Funktionen für große Publikumsmengen auf, wie zum Beispiel bei Siegerehrungen.

3.1. KONZEPT | VERKNÜPFUNGEN

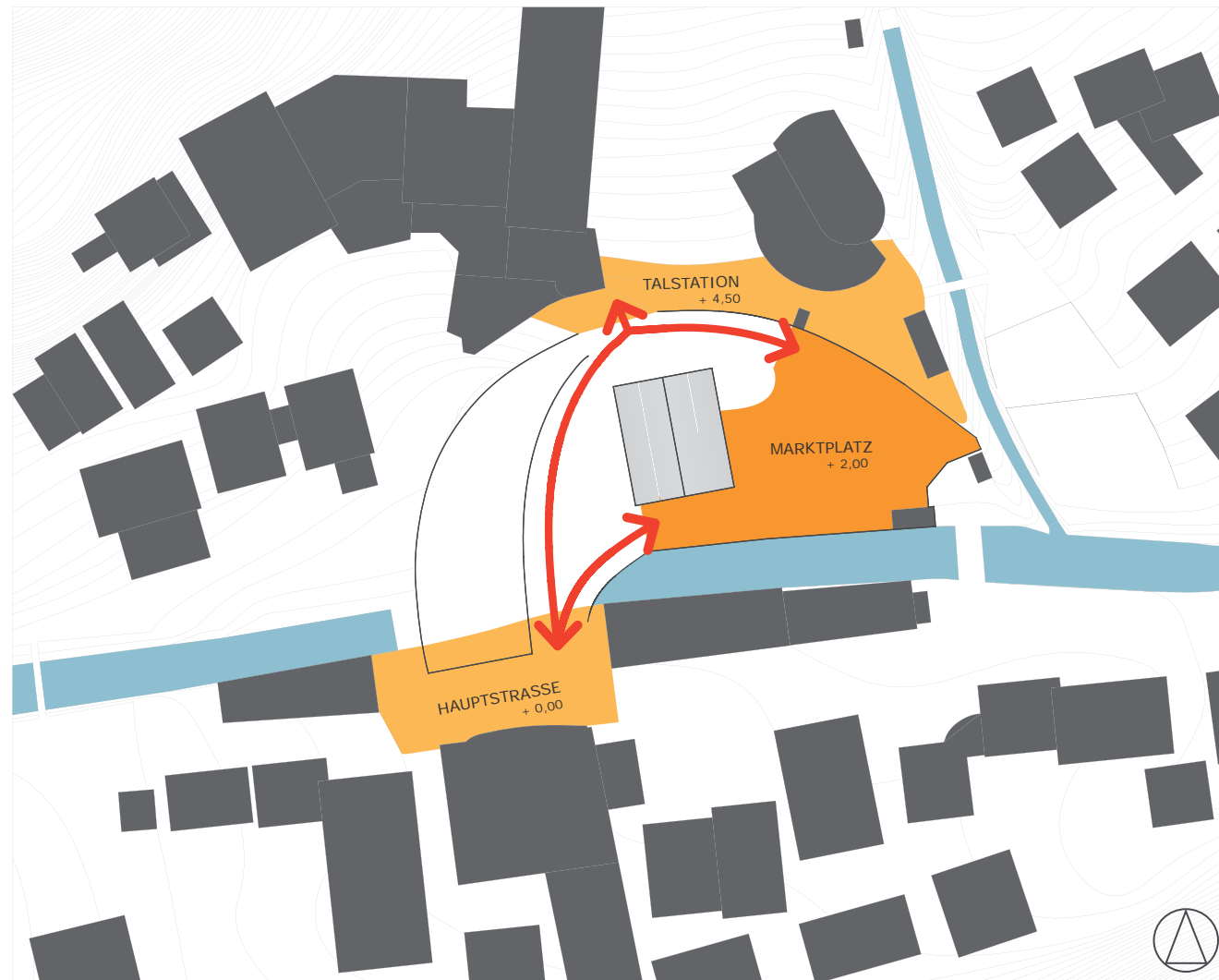


ABB. 082: VERKNÜPFUNGEN NEUE WEGE

Durch das Erschaffen neuer Wege werden die unterschiedlichen Ebenen miteinander verbunden und die bisherige Isolation des Marktplatzes aufgehoben. Es entsteht ein durchlässiges Wegenetz, das die bestehenden Barrieren überwindet und alles miteinander verknüpft.

Die Promenade entlang des Mehrzwecksaals vereint die Hauptstraße mit der Ebene der Talstation und bietet die Möglichkeit den Weg der Fußgänger vollständig von der Fahrbahn der Kraftfahrzeuge zu trennen.

3.2. ENTWURF

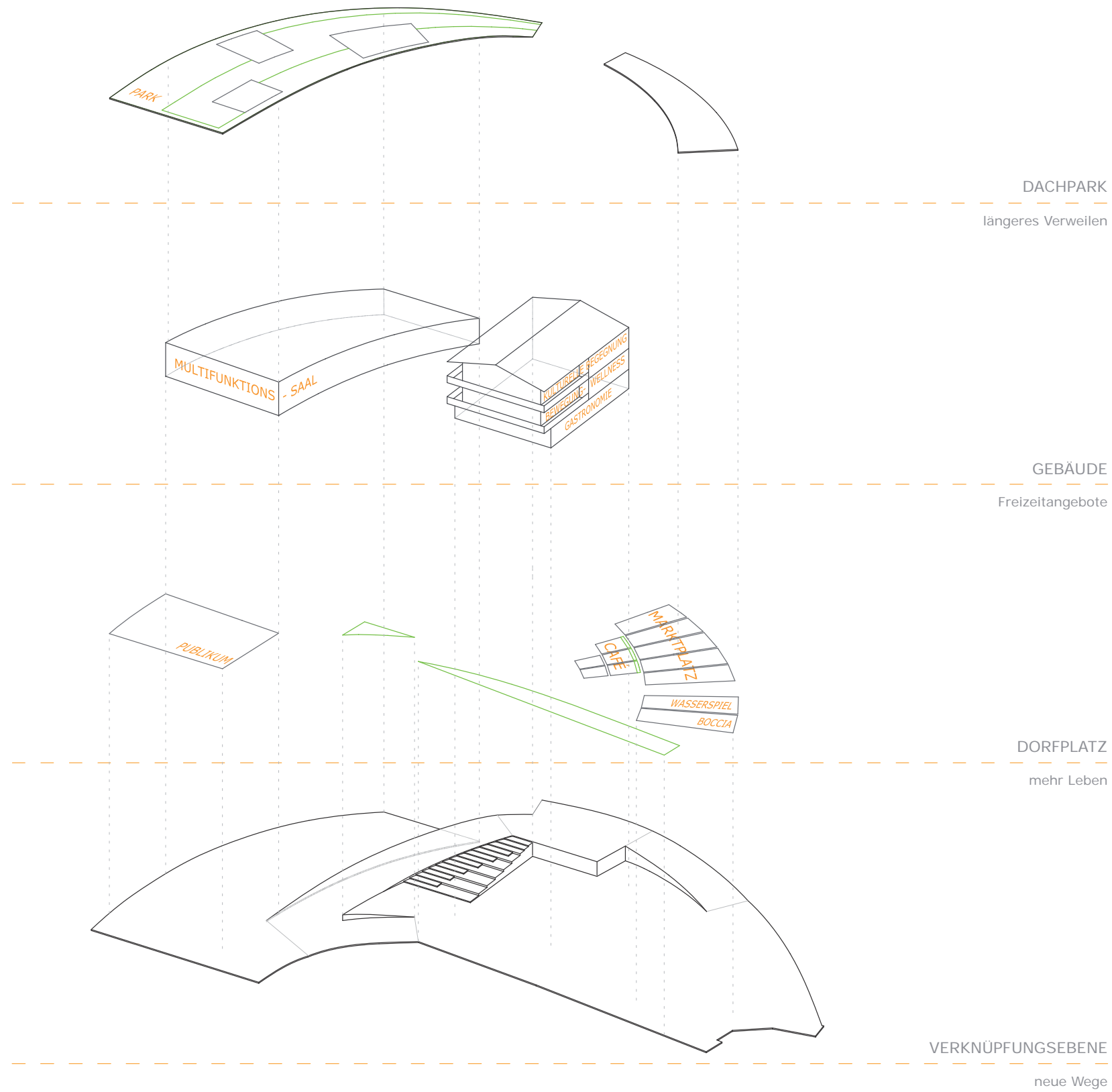


ABB. 083: EXPLOSIONSGRAFIK

3.2. ENTWURF

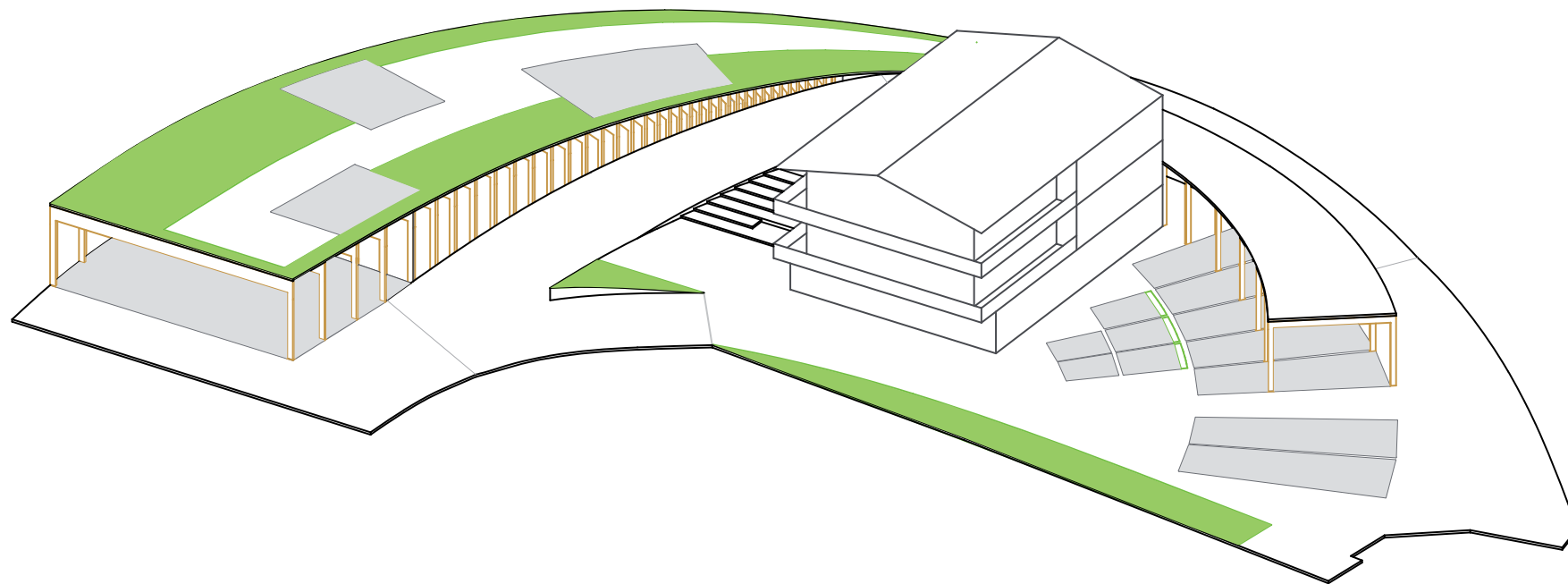


ABB. 084: AXONOMETRIE PROJEKT

3.3. MATERIALIEN

FREIRAUM

WEGE



ABB. 085: BETON SANDGESTRAHT

VERWEILZONE



ABB. 086: GRANIT GEHÄMMERT

MÖBEL



ABB. 087: LÄRCHENHOLZ

GEBÄUDE

FASSADE



ABB. 088: GLASFASSADE

WÄNDE



ABB. 089: SICHTBETON

TRAGWERK



ABB. 090: LEIMBINDER

BODEN

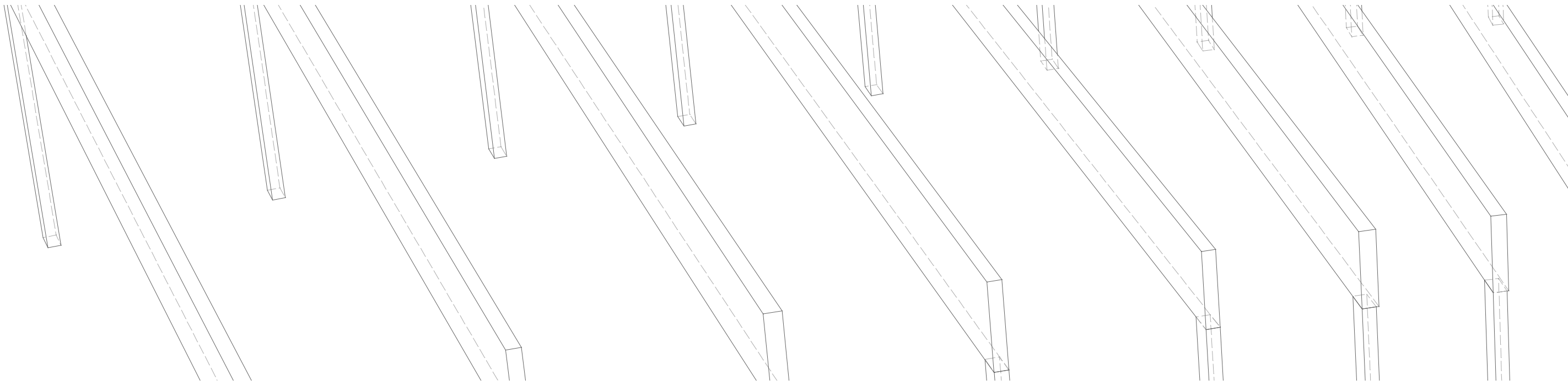


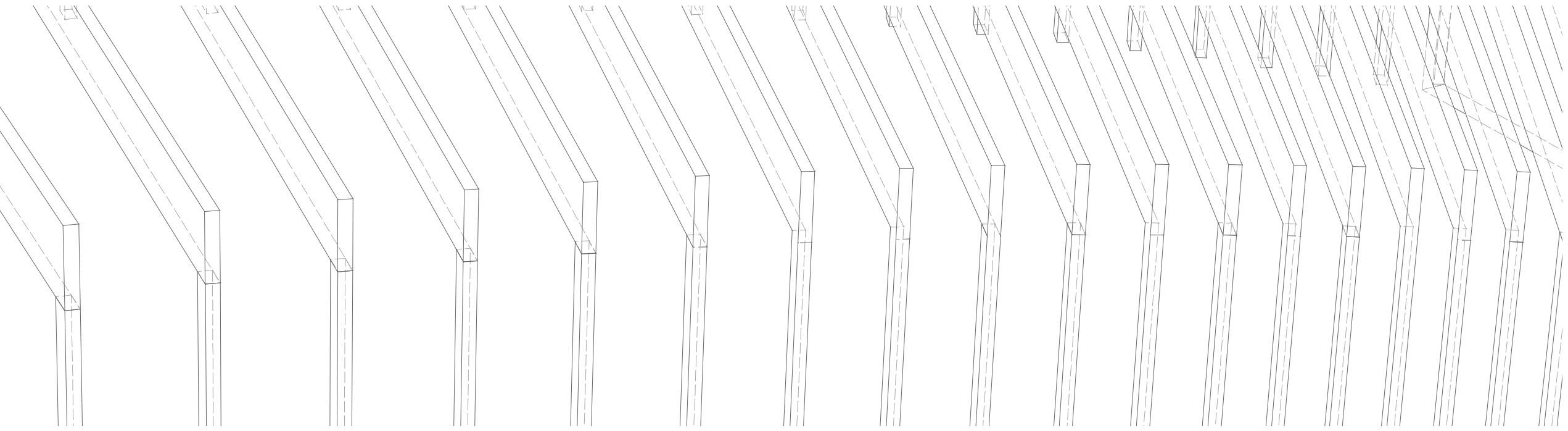
ABB. 091: BETON POLIERT

DECKE



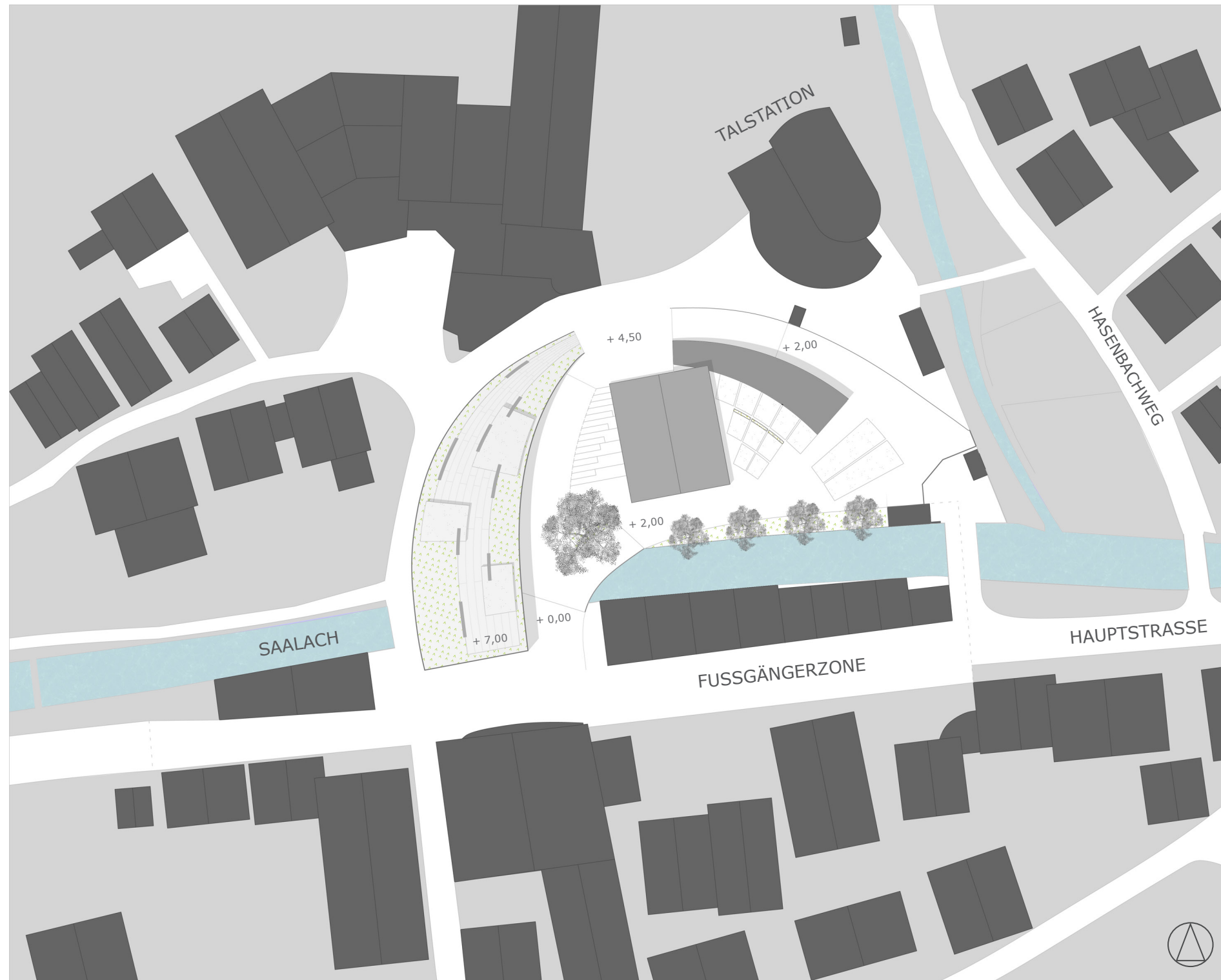
ABB. 092: AKUSTIKPLATTEN

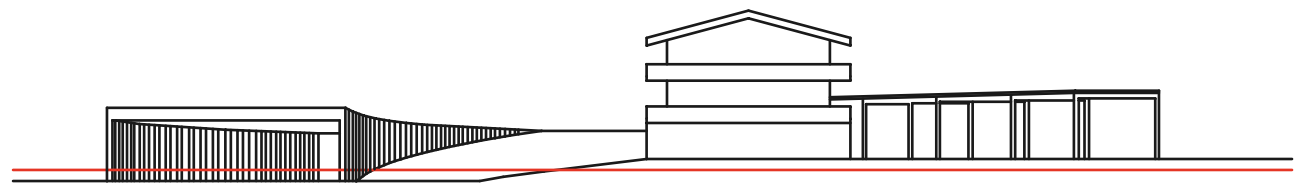




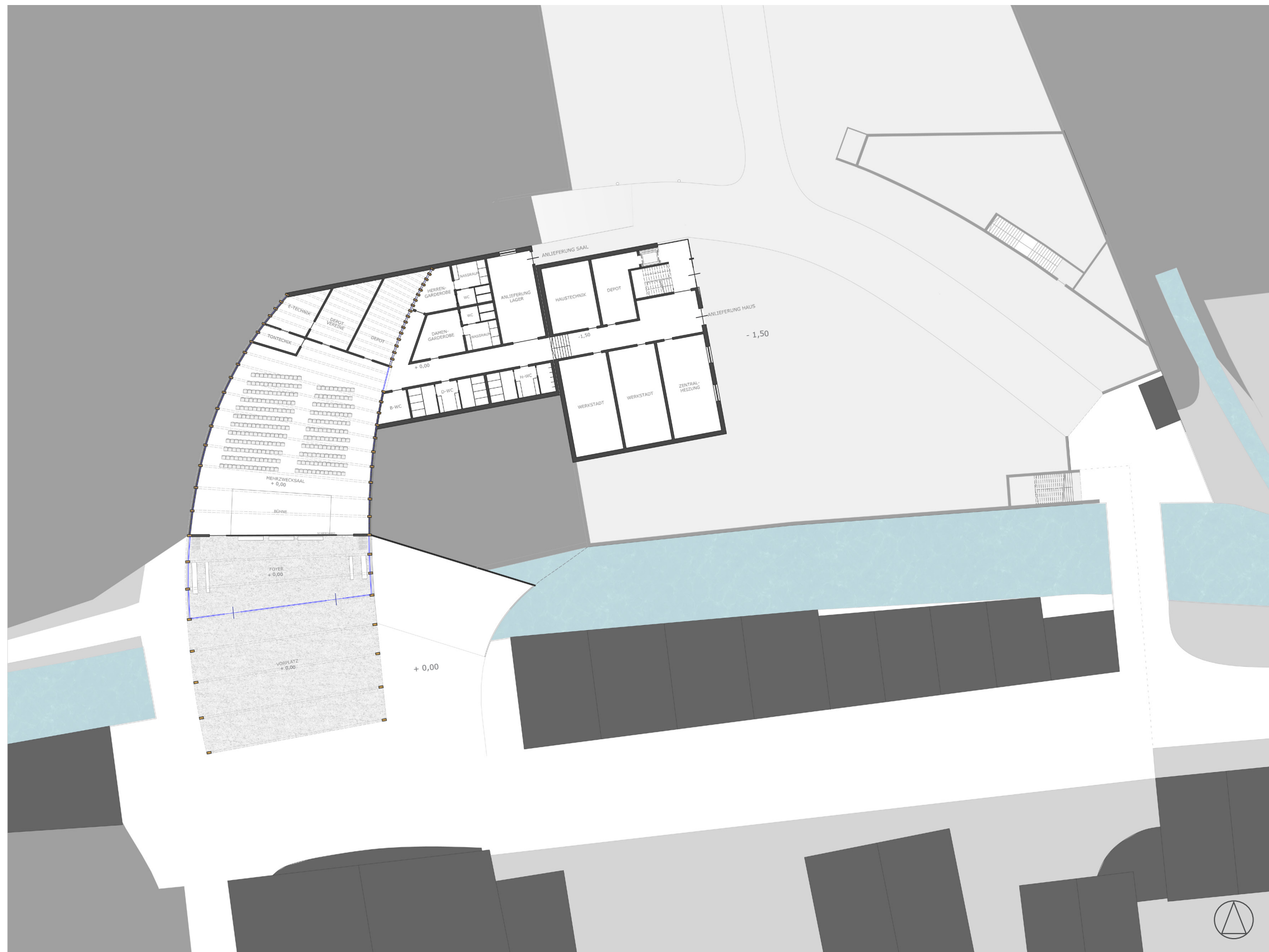
4. PLANDARSTELLUNG

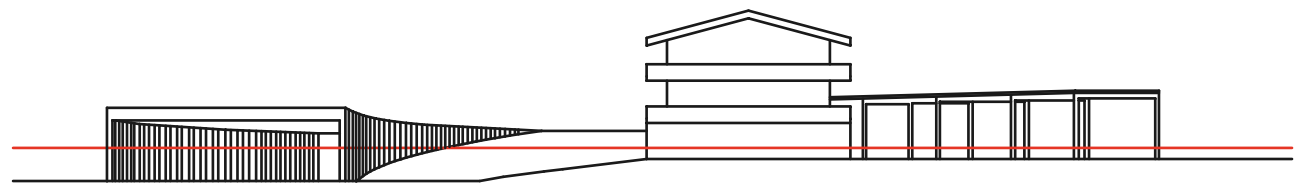
4.1. GRUNDRISSE | LAGEPLAN 1:1000





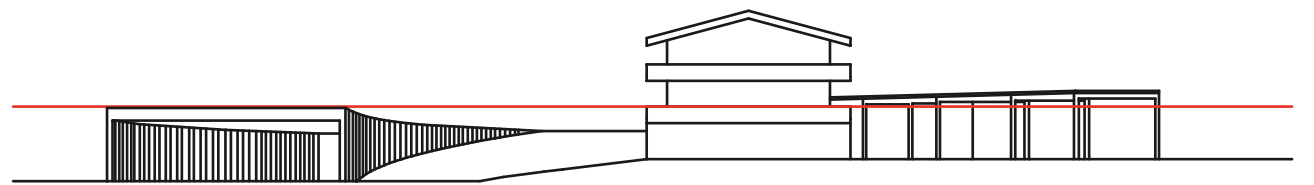
4.1. GRUNDRISSE | SAALEBENE 1:500





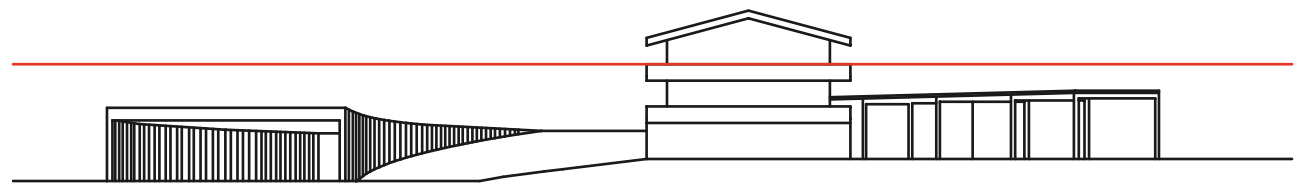
4.1. GRUNDRISSE | DORFPLATZEBENE 1:500





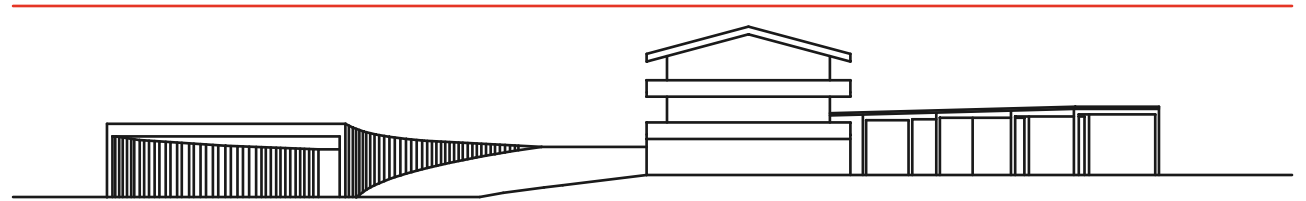
4.1. GRUNDRISSE | 1. OBERGESCHOSS 1:500





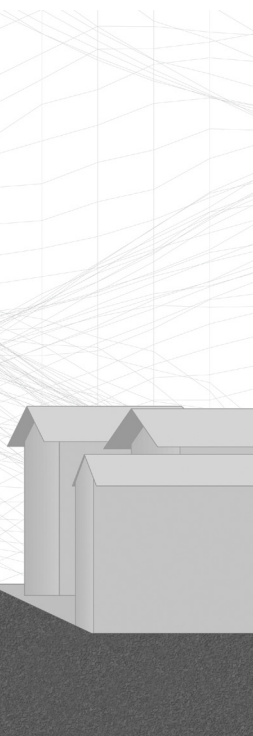
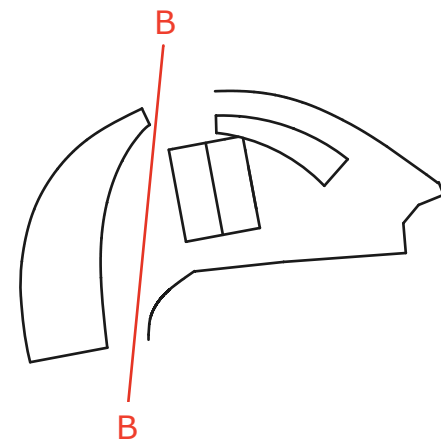
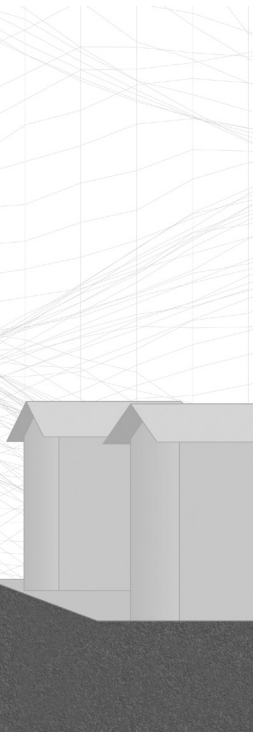
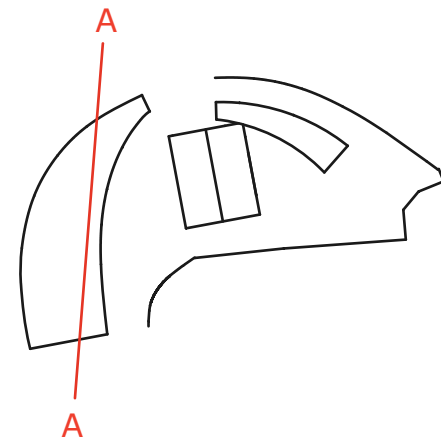
4.1. GRUNDRISSE | 2. OBERGESCHOSS 1:500



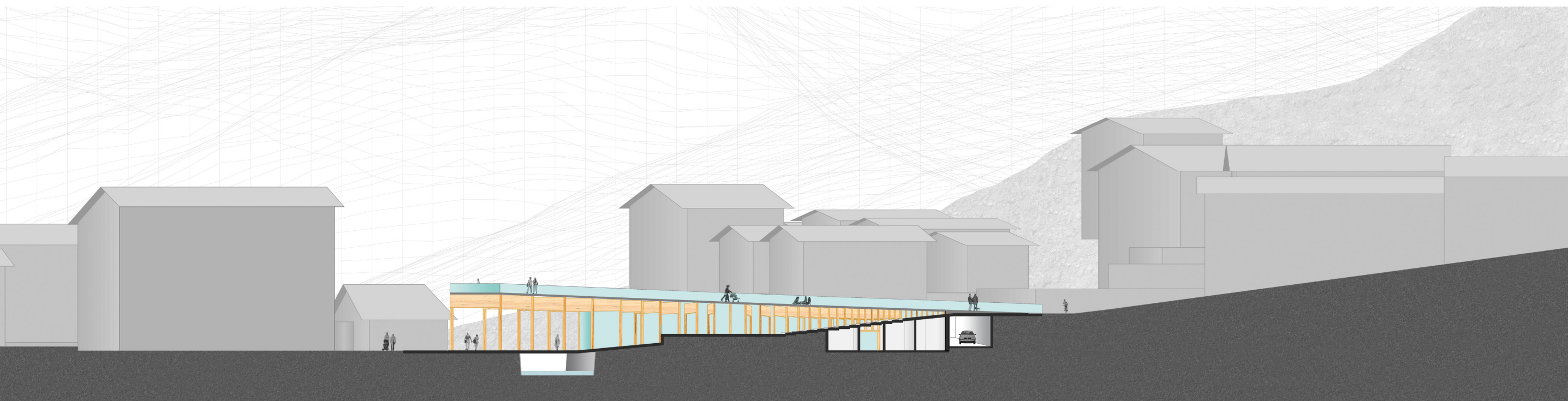
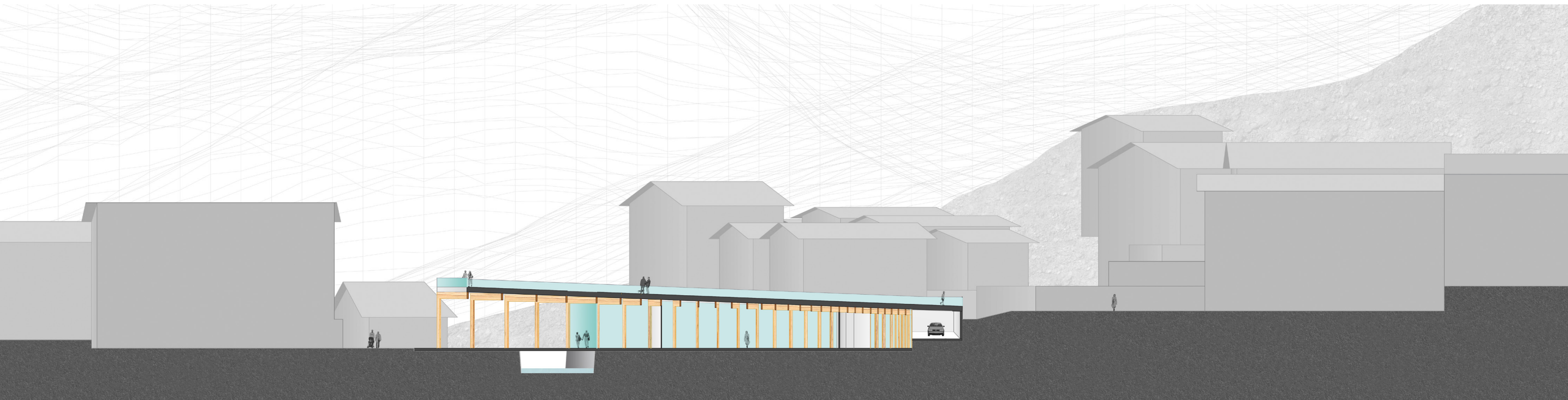


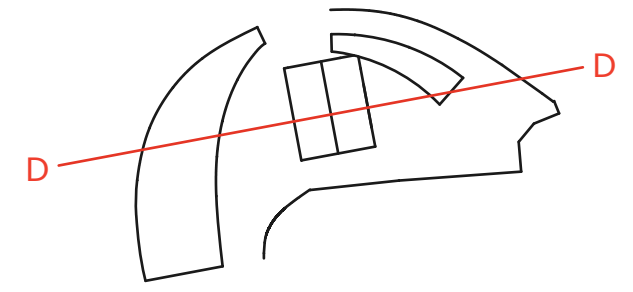
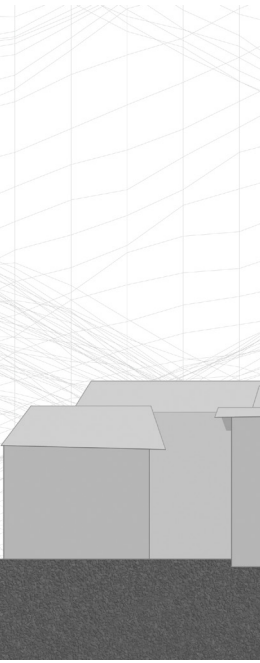
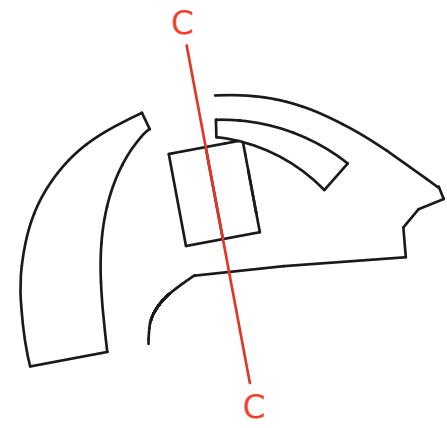
4.1. GRUNDRISSE | DRAUFSICHT 1:500



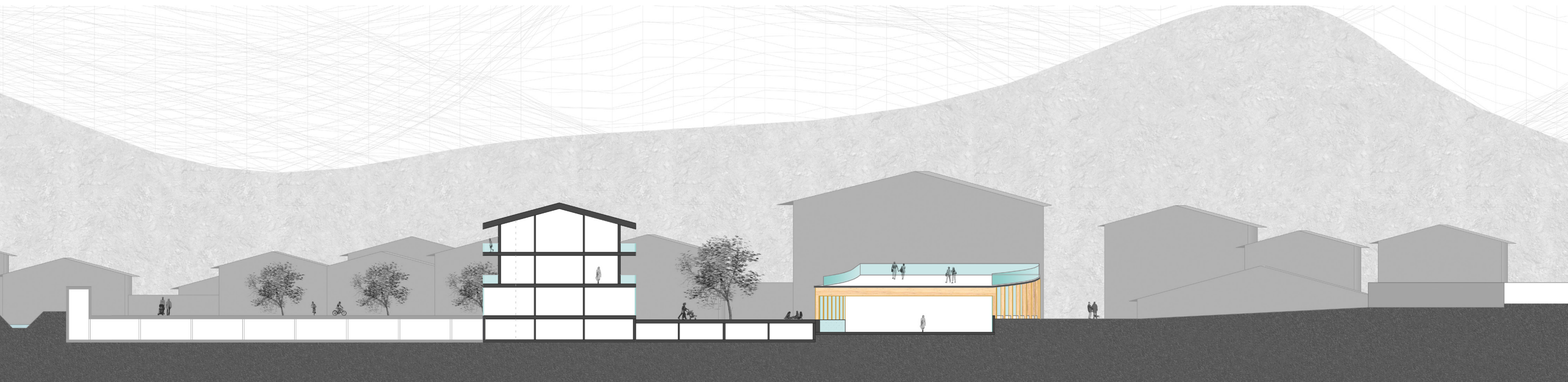
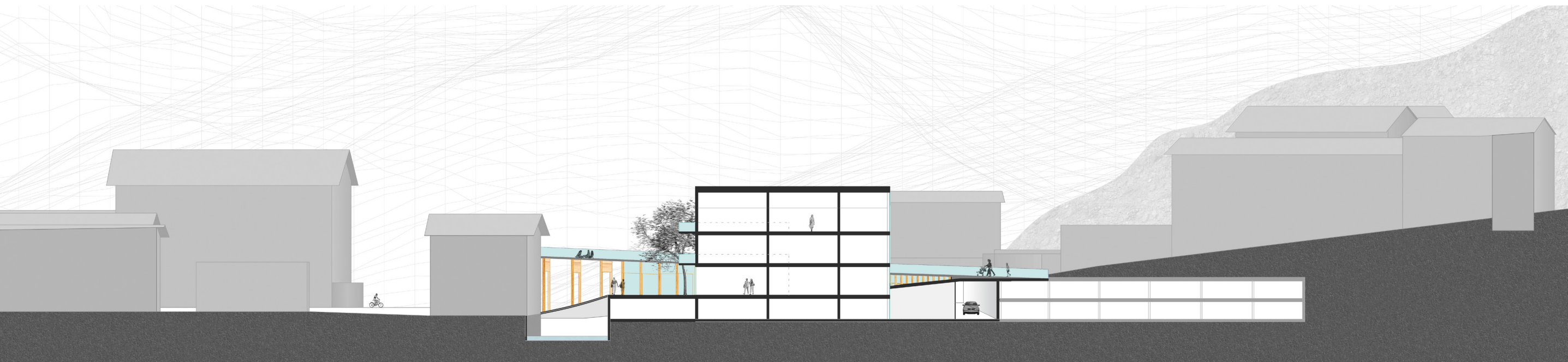


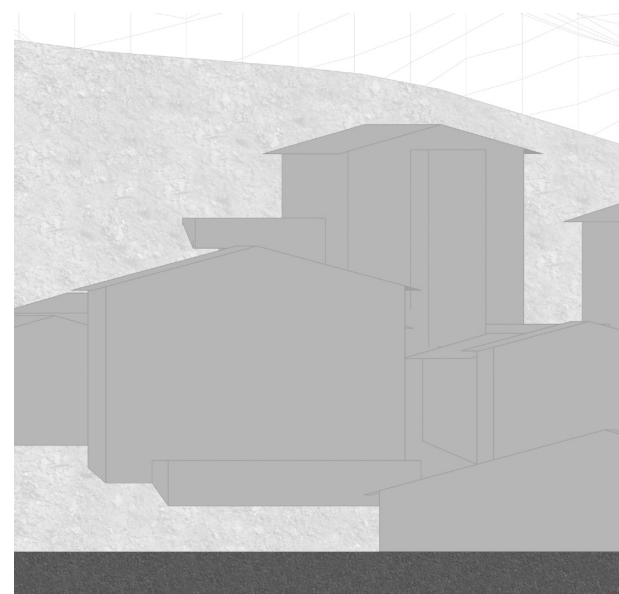
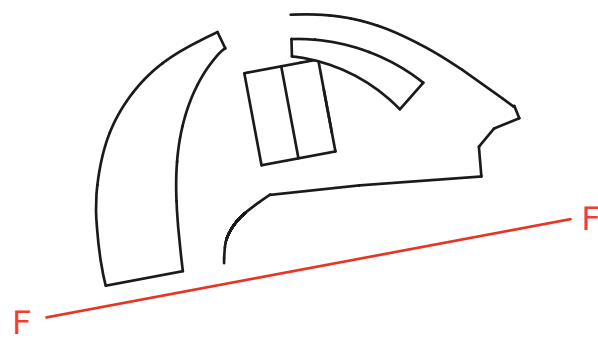
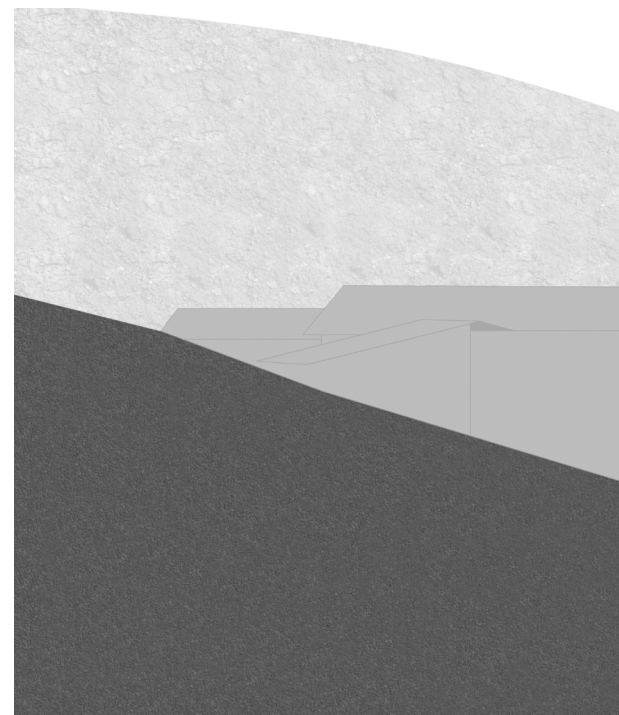
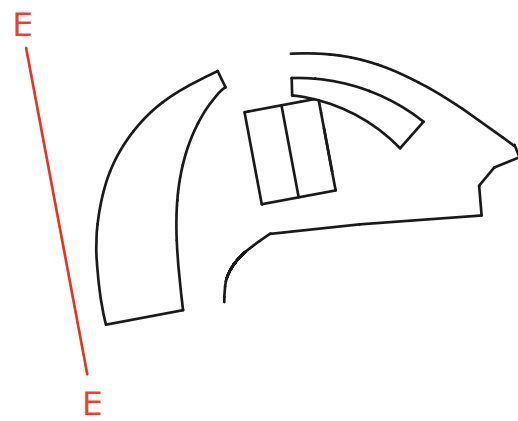
4.2. SCHNITTE - ANSICHTEN | SCHNITT A-A, SCHNITT B-B 1:500



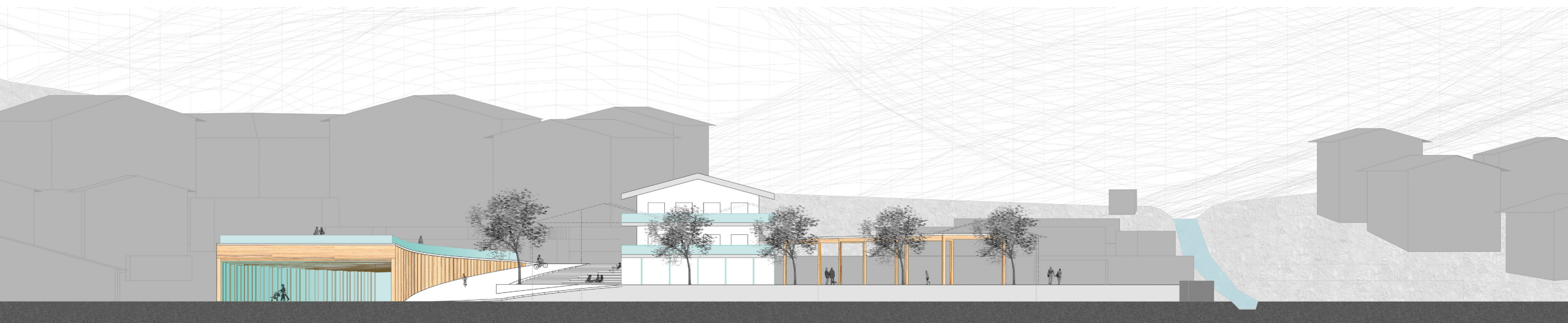
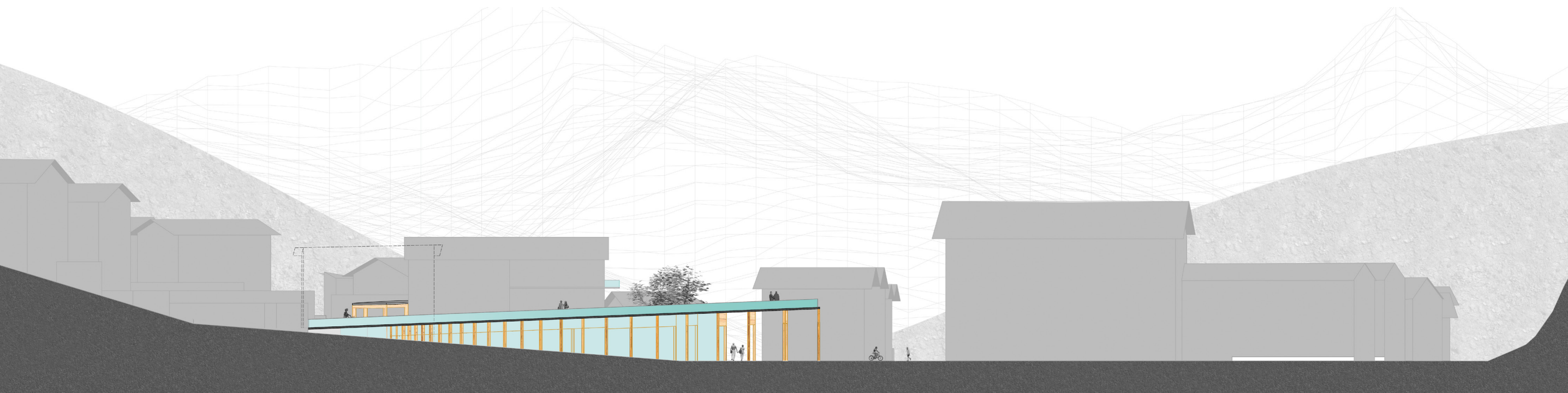


4.2. SCHNITTE - ANSICHTEN | SCHNITT C-C, SCHNITT D-D 1:500





4.2. SCHNITTE - ANSICHTEN | ANSICHT E-E, ANSICHT F-F 1:500



4.3. MEHRZWECKSAAL | NUTZUNGSVARIANTEN

Durch Schiebewandelemente ist es möglich den Mehrzwecksaal, das Foyer und den Vorplatz den Anforderungen entsprechend zusammenzuschalten.

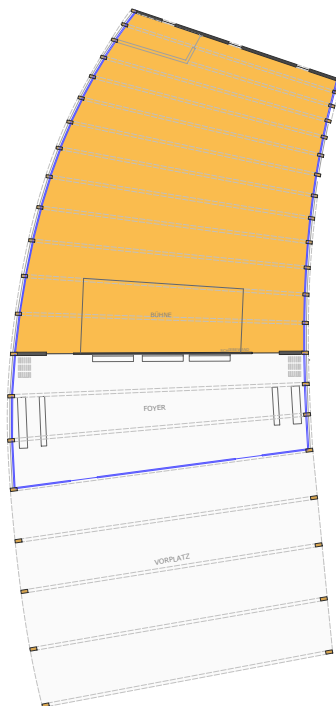
VERSION 1 = SAAL
Programmkino
Veranstaltungen bis zu 300 Sitzplätze

VERSION 2 = SAAL + FOYER
größere Veranstaltungen
Vereinsfeste

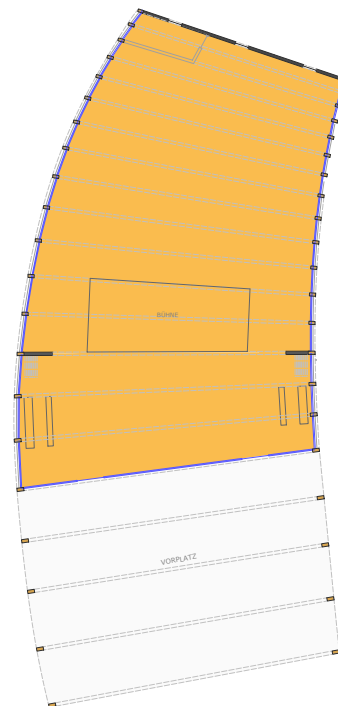
VERSION 3 = FOYER + VORPLATZ
Open Air Veranstaltungen

VERSION 4 = SAAL + FOYER + VORPLATZ
große Veranstaltungen
Siegerehrungen

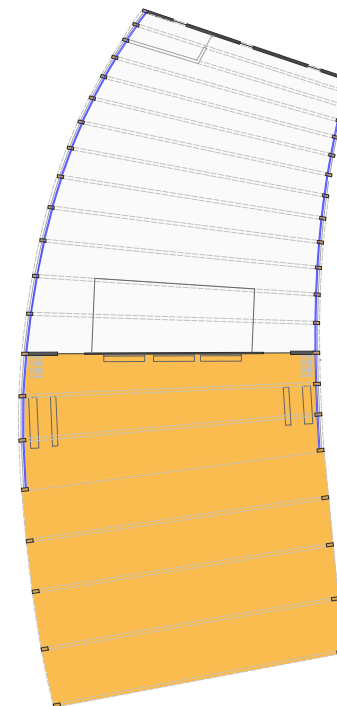
VERSION 1



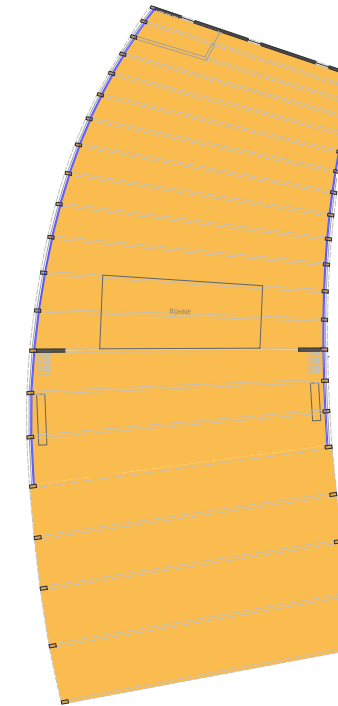
VERSION 2



VERSION 3



VERSION 4



IDEALWERTE:

KOMMUNIKATION	T =	0,32 x lgV - 0,17	T =	0,91[sec]
SPRACHE	T =	0,37 x lgV - 0,14	T =	1,11[sec]
MUSIKAUFFÜHRUNG	T =	0,45 x lgV + 0,07	T =	1,59[sec]

BAUTEILE
Raumvolumen und -flächen

BAUTEILE	Anzahl	LÄNGE [m]	BREITE [m]	HÖHE [m]			FLÄCHE [m ²]
Multifunktionsaal							
V =		446,00 * (5,00+5,90)/2		=	2430,70 m ³		
		abzgl. Trägerkonstruktion 12*0,25*(1,00+1,50)/2*(15,60+21,25)/2		=	-69,09 m ³		
V =		2361,61 m³					
Bodenfläche	Gesamtfläche	1					446,00
							446,00
Deckenfläche	Gesamtfläche	1					446,00
	abzgl. Trägerkonstruktion	-1	12 * 0,25 * (21,25+15,60)/2				-55,28
							390,72
Wandfläche AW	Gesamtfläche	1	26,60	5,45	[H = (5,00+5,90)/2]		144,97
	Außenwände	1	20,35	5,45	[H = (5,00+5,90)/2]		110,91
	abzgl. Glasfassade	-1	26,60	4,35	[H = (3,30+5,40)/2]		-115,71
	abzgl. Glasfassade	-1	20,35	4,35	[H = (3,30+5,40)/2]		-88,52
							51,65
Wandfläche IW	Gesamtfläche	1	15,60	4,00	[H = (5,00-1,00)]		62,40
	Innenwände	1	21,25	4,40	[H = (5,90-1,50)]		93,50
							155,90
Türen & Fenster							
	abzgl. Glasfassade	1	26,60	4,35	[H = (3,30+5,40)/2]		115,71
	abzgl. Glasfassade	1	20,35	4,35	[H = (3,30+5,40)/2]		88,52
	abzgl. Trägerkonstruktion	-24		0,25	1,25	[H = (1,00+1,50)/2]	-7,50
							196,73
Trägerfläche	Gesamtfläche	2	13*(1,00+1,50)/2*(15,60+21,25)/2				598,81
		1	12*0,25*(15,60+21,25)/2				55,28
							654,09
Summe	Raumfläche [m²]						1895,09

BAUTEILE, EINRICHTUNG, PERSONEN
Schallabsorptionsgrad, äquivalente Schallabsorptionsfläche

BAUTEILE, EINRICHTUNG und PERSONEN	ABSORPTIONSGRAD [-]						
	ÄQUIVALENTE SCHALLABSORPTIONSFLÄCHE [m ²]						
	125 Hz	250 Hz	500 Hz	1.000 Hz	2.000 Hz	4.000 Hz	
Multifunktionsaal							
Bodenfläche							
Parkett Fläche	446,00						
Absorptionsgrad	0,02	0,03	0,04	0,05	0,05	0,06	
äquivalente Schallabsorptionsfläche	8,92	13,38	17,84	22,30	22,30	26,76	
Deckenfläche							
Gipskarton Fläche	390,72						
Absorptionsgrad	0,32	0,07	0,05	0,04	0,05	0,08	
äquivalente Schallabsorptionsfläche	125,03	27,35	19,54	15,63	19,54	31,26	
Wandfläche AW (abzgl. Außenfenster & Innentüren)							
StB / Mwk Fläche	51,65						
Absorptionsgrad	0,01	0,01	0,02	0,02	0,03	0,03	
äquivalente Schallabsorptionsfläche	0,52	0,52	1,03	1,03	1,55	1,55	
Wandfläche IW (abzgl. Außenfenster & Innentüren)							
Holz Fläche	155,90						
Absorptionsgrad	0,02	0,03	0,04	0,05	0,05	0,06	
äquivalente Schallabsorptionsfläche	3,12	4,68	6,24	7,80	7,80	9,35	
Trägerfläche							
Holz Fläche	654,09						
Absorptionsgrad	0,02	0,03	0,04	0,05	0,05	0,06	
äquivalente Schallabsorptionsfläche	13,08	19,62	26,16	32,70	32,70	39,25	
Glasfassade							
Fenster/Türen Fläche	196,73						
Absorptionsgrad	0,12	0,08	0,05	0,04	0,03	0,02	
äquivalente Schallabsorptionsfläche	23,61	15,74	9,84	7,87	5,90	3,93	
SUMME	1895,09						
Summe	äquivalente Schallabsorptionsfläche [m²]	174,27	81,29	80,65	87,33	89,79	112,10

4.3. MEHRZWECKSAAL | AKUSTIK

Mit Akustikpanellen an der Decke wird die Nachhallzeit im Mehrzwecksaal und dem Foyer auf Nutzungszweck und Raumgröße optimiert.

320 m² Akustikdecke mit einem Lochanteil von 8,7% ergeben einen Absorptionsgrad von 0,50.

Dies ermöglicht eine Nachhallzeit von 1,26 sec, ein idealer Mittelwert für Musikaufführungen und Sprache.

PERSONEN, ZUSATZMASSNAHMEN Schallabsorptionsgrad, äquivalente Schallabsorptionsfläche

BAUTEILE, EINRICHTUNG und PERSONEN	ABSORPTIONSGRAD [-]					
	ÄQUIVALENTE SCHALLABSORPTIONSFLÄCHE [m ²]					
	125 Hz	250 Hz	500 Hz	1.000 Hz	2.000 Hz	4.000 Hz
Multifunktionssaal						
Einrichtung, Personen						
Person (gemischt, sitzend)						
Person+Stuhl 200,00 [Stk]						
äquivalente Schallabsorptionsfläche [m ² /Stk]	0,10	0,17	0,35	0,57	0,67	0,75
äquivalente Schallabsorptionsfläche [m ²]	20,00	34,00	70,00	114,00	134,00	150,00
ZUSATZMASSNAHME						
Zusatzmaßnahme Nr.01						
Schallabsorptionsgrad $\alpha_s = 0,50$ bei 500Hz	GK-Decke gelocht mit Akustikvlies und 20mm MW-Auflage Fläche (=Deckenfläche abzgl. 10cm Randfries) = 320m ²					
abzgl.: Fläche -320,00 [m ²]						
Absorptionsgrad [-]	0,32	0,07	0,05	0,04	0,05	0,08
äquivalente Schallabsorptionsfläche [m ²]	-102,40	-22,40	-16,00	-12,80	-16,00	-25,60
zzgl.: Fläche 320,00 [m ²]						
Absorptionsgrad [-]	0,40	0,45	0,50	0,45	0,45	0,50
äquivalente Schallabsorptionsfläche [m ²]	128,00	144,00	160,00	144,00	144,00	160,00
Zusatzmaßnahme Nr.02						
abzgl.: Fläche 0,00 [m ²]						
Absorptionsgrad [-]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
äquivalente Schallabsorptionsfläche [m ²]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
zzgl.: Fläche 0,00 [m ²]						
Absorptionsgrad [-]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
äquivalente Schallabsorptionsfläche [m ²]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Luftabsorption						
$A_{air} = 4 \times 0,6 \times 10^{-3} \times 2361,61 \times (1 - 0,05)$	5,38	5,38	5,38	5,38	5,38	5,38
äquivalente Schallabsorptionsfläche Gesamtfläche [m²]	225,25	242,27	300,03	337,91	357,17	401,88
errechnete Nachhallzeit [sec]	1,68	1,56	1,26	1,12	1,06	0,94

RÄUME

Nachhallzeit [sec], äquivalente Schallabsorptionsfläche [m²]

Anforderung für gute Hörsamkeit lt. Önorm B 8115-3 (2005-11-01)	FLÄCHE	VOLUMEN	vorhandene äquivalente Schallabsorptionsfläche	errechnete Nachhallzeit	optimale Nachhallzeit für MUSIKAUFFÜHRUNG	optimale äquivalente Schallabsorptionsfläche für MUSIKAUFFÜHRUNG
Multifunktionssaal						
BESETZUNGSGRAD: 200 Personen	1895,09	2361,61	300,03	1,26	1,59	237,95
Zusatzmaßnahme Raumakustik:						
GK-Akustikdecke gelocht (zB. 6/18R)						
Akustikfläche Decke A = 320m ²						
Lochanteil 8,7%, Abhänghöhe = 20cm						
Schallabsorptionsgrad $\alpha_s = 0,50$ Hz						
Anforderung für gute Hörsamkeit lt. Önorm B 8115-3 (2005-11-01)						
RAUM-BEZEICHNUNG	[m ²]	[m ³]	[m ² bei 500 Hz]	[sec] bei 500 Hz	[sec]	[m ² bei 500 Hz]
Multifunktionssaal						
BESETZUNGSGRAD: 200 Personen	1895,09	2361,61	300,03	1,26	1,11	341,00
Zusatzmaßnahme Raumakustik:						
GK-Akustikdecke gelocht (zB. 6/18R)						
Akustikfläche Decke A = 320m ²						
Lochanteil 8,7%, Abhänghöhe = 20cm						
Schallabsorptionsgrad $\alpha_s = 0,50$ Hz						

4.3. MEHRZWECKSAAL | TRAGSTRUKTUR

Die statische Tragstruktur besteht aus U-förmigen Leimbändern. Ausgesteift werden diese durch Leichtdachelemente und 3 vertikale Betonscheiben.

Als wichtige Komponente zur Dimensionierung der Träger kam neben der Spannweite auch die spezifische Schneelast von Saalbach-Hinterglemm hinzu:

Schneelast Saalbach $4,60 \text{ kN/m}^2 = 460 \text{ kg/m}^2$

Der am größten dimensionierte Leimbinder vorne im Freiraumbereich hat einen Querschnitt von $24 \times 160 \text{ cm}$

Ausnutzung Tragfähigkeit: 100 %

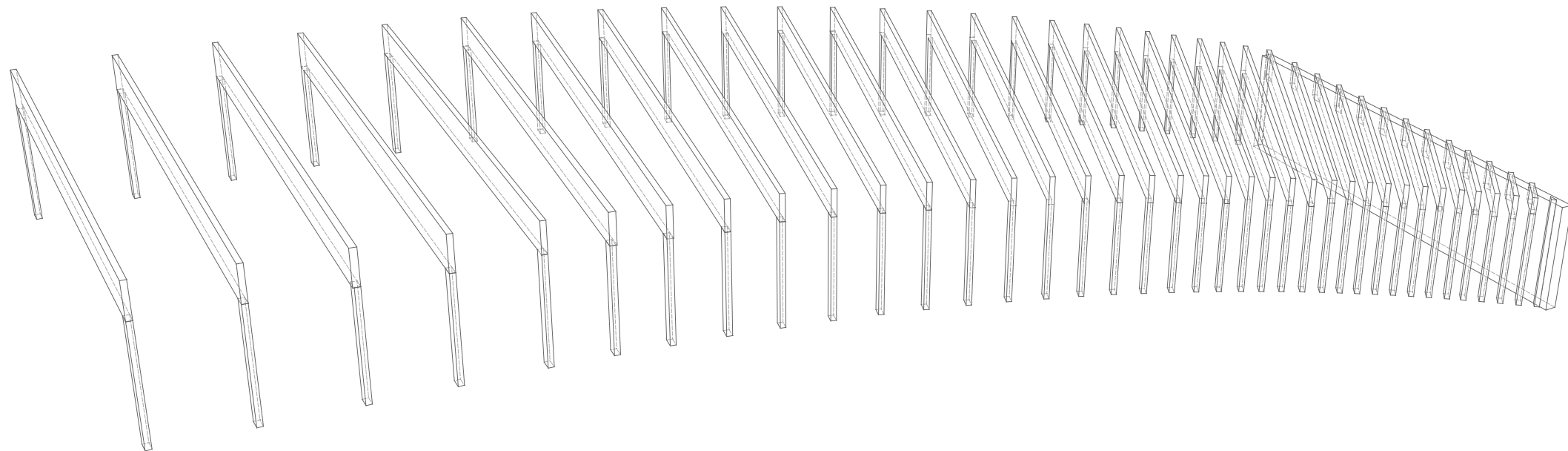
Holzgüte : GI 32 H

Durchbiegung unter ständigen Lasten und Kriechen :

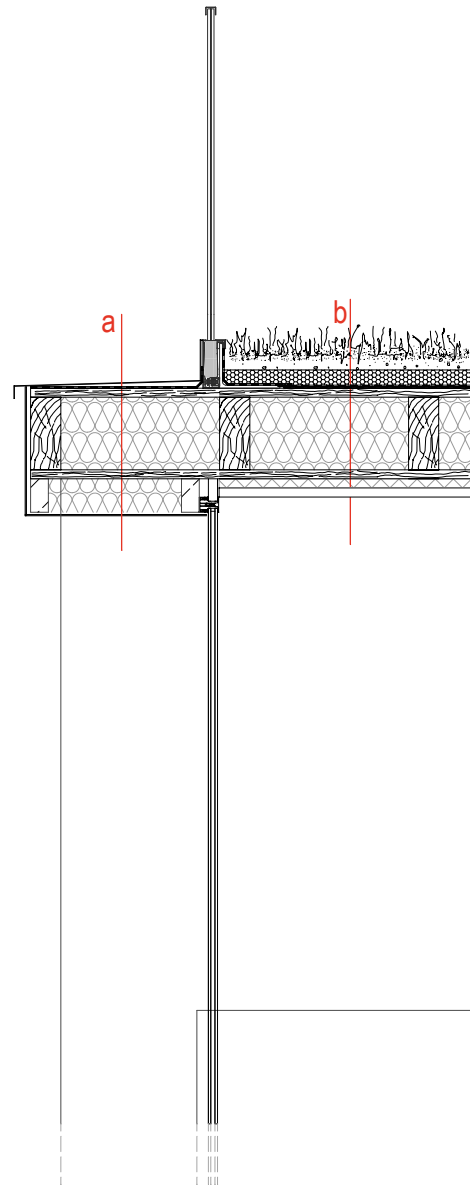
3,9 cm, bei maximaler Schneelast : 8,9 cm

= $l/247$ kleiner als $l/200$ (=11,0 cm)

Mit abnehmender Spannweite und sich verkleinerndem Abstand der Leimbinder, verringert sich auch dessen Querschnitt.



4.3. MEHRZWECKSAAL | FASSADENSCHNITT 1:25



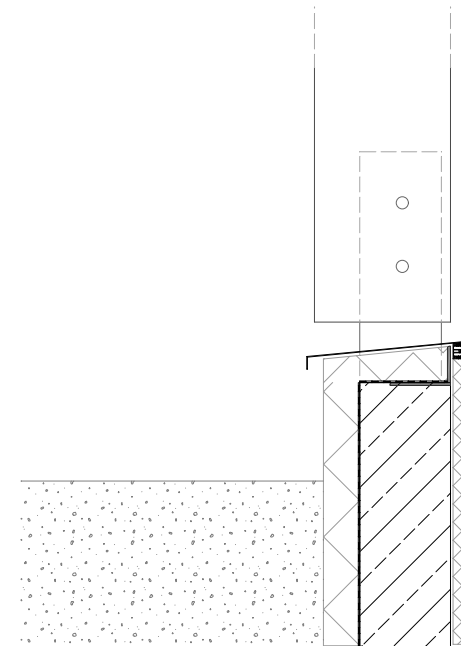
DETAIL 1

a

Verblechung
 Abdichtung
 Holzplatte 3
 Dämmung 30
 Holzplatte 3
 Dampfsperre
 Dämmung 8
 Alu-Fassadenplatte

b

Anspritzbegrünung (Nasssaat)
 Mineralisches Schüttstoffgemisch 5
 Filterschicht
 Wasserspeicherplatte 5
 Schutzvlies
 Trennfolie
 Abdichtung 1
 Holzplatte 3
 Dämmung 30
 Holzplatte 3
 Dampfsperre
 Akustikdämmung
 Akustikplatte



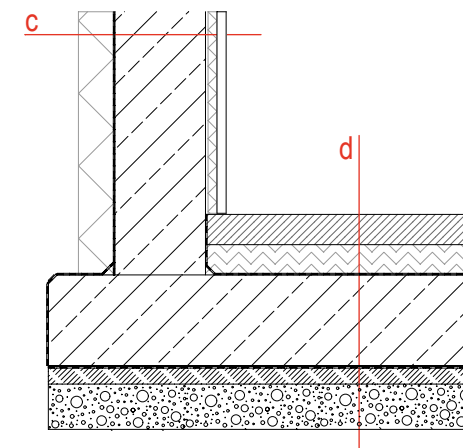
DETAIL 2

c

Wanddämmung 12
 Abdichtung
 Stb Wand 30
 Akustikdämmung
 Akustikplatte

d

Beschichtete
 Betonplatte beheizt 10
 Dämmung 10
 Abdichtung
 Stb Bodenplatte 30
 Folie
 Sauberkeitsschicht 10
 Rollierung



4.4. AUSSENRAUM | DORFPLATZ



ABB. 093: MARKTPLATZ



ABB. 096: BRUNNEN



ABB. 094: PFLANZENTRÖGE

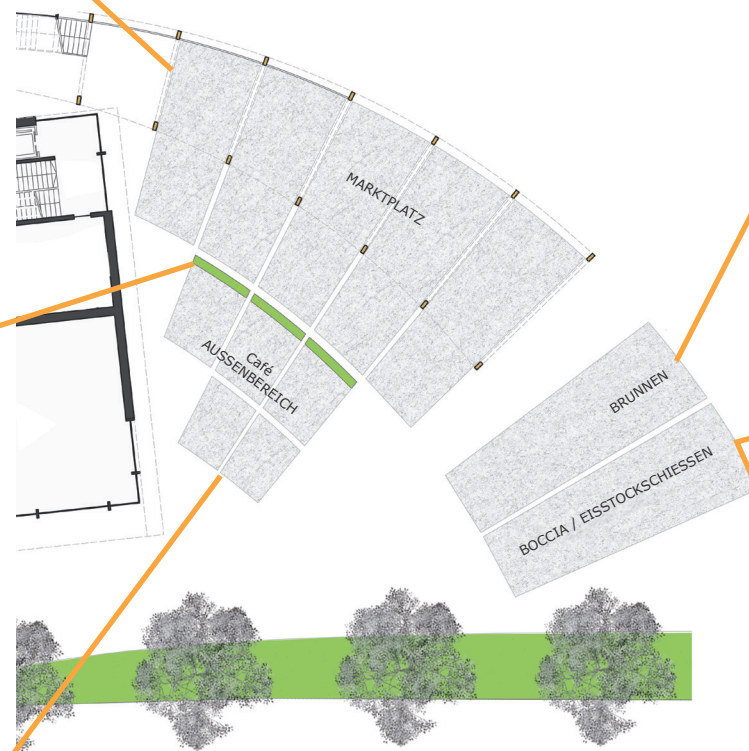


ABB. 097: BOCCIA



ABB. 095: CAFÉ AUSSENBEREICH



ABB. 098: EISSTOCKSCHIESSEN

4.4. AUSSENRAUM | DACH



ABB. 099: WEG



ABB. 100: GRANITSITZPLATTE



ABB. 101: BEGRÜNUNG 1

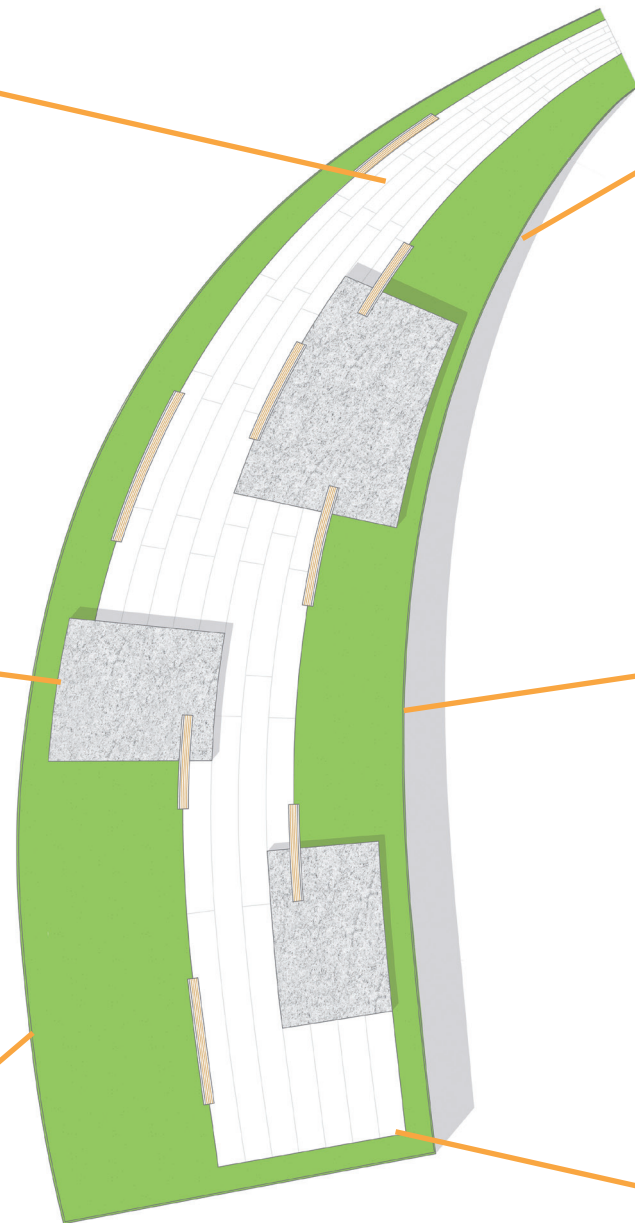


ABB. 102: BEGRÜNUNG 2



ABB. 103: BEGRÜNUNG 3



ABB. 104: SCHACH

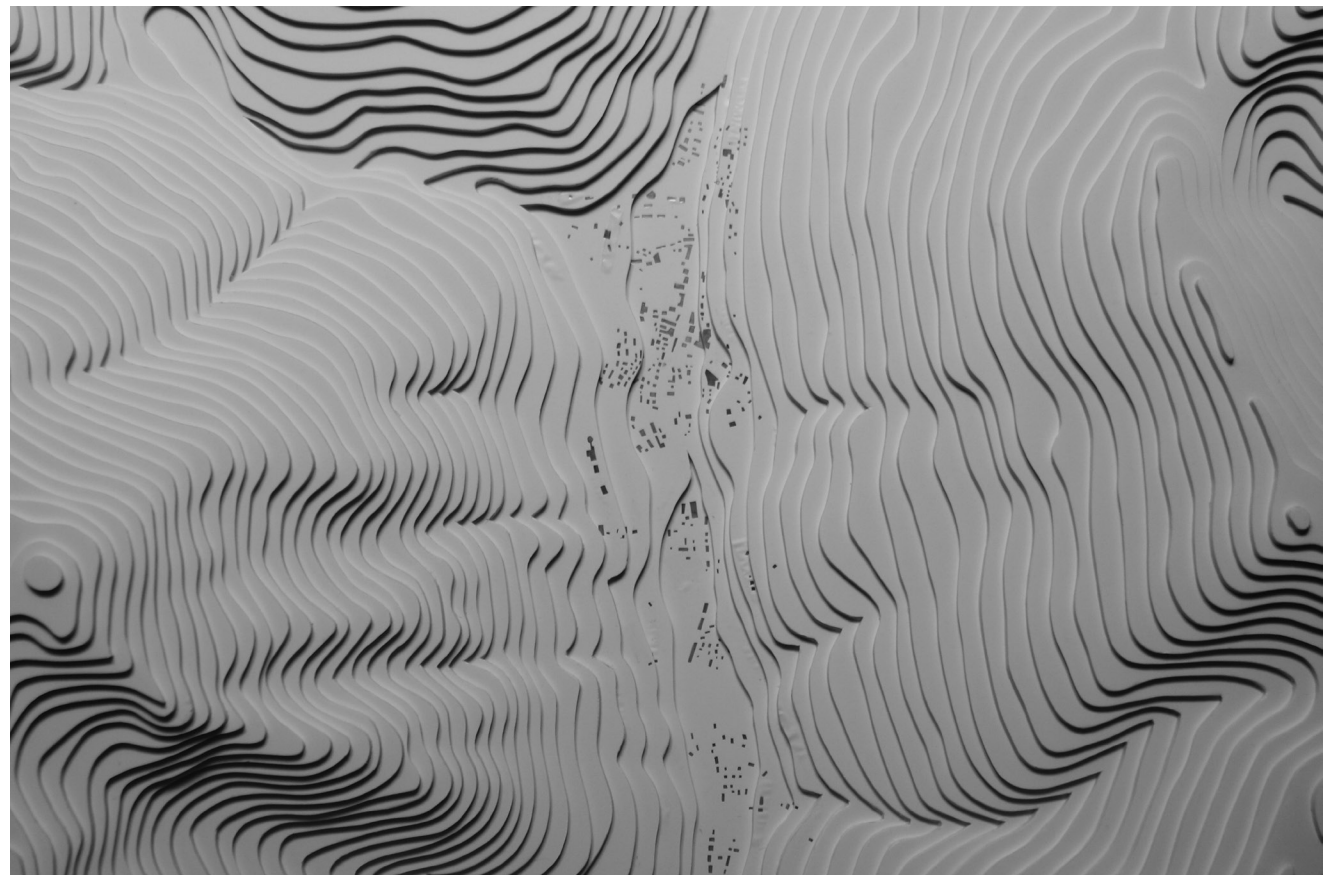


ABB. 105: MODELLFOTO OBEN 1:10000

4.5. MODELL | 1:10000

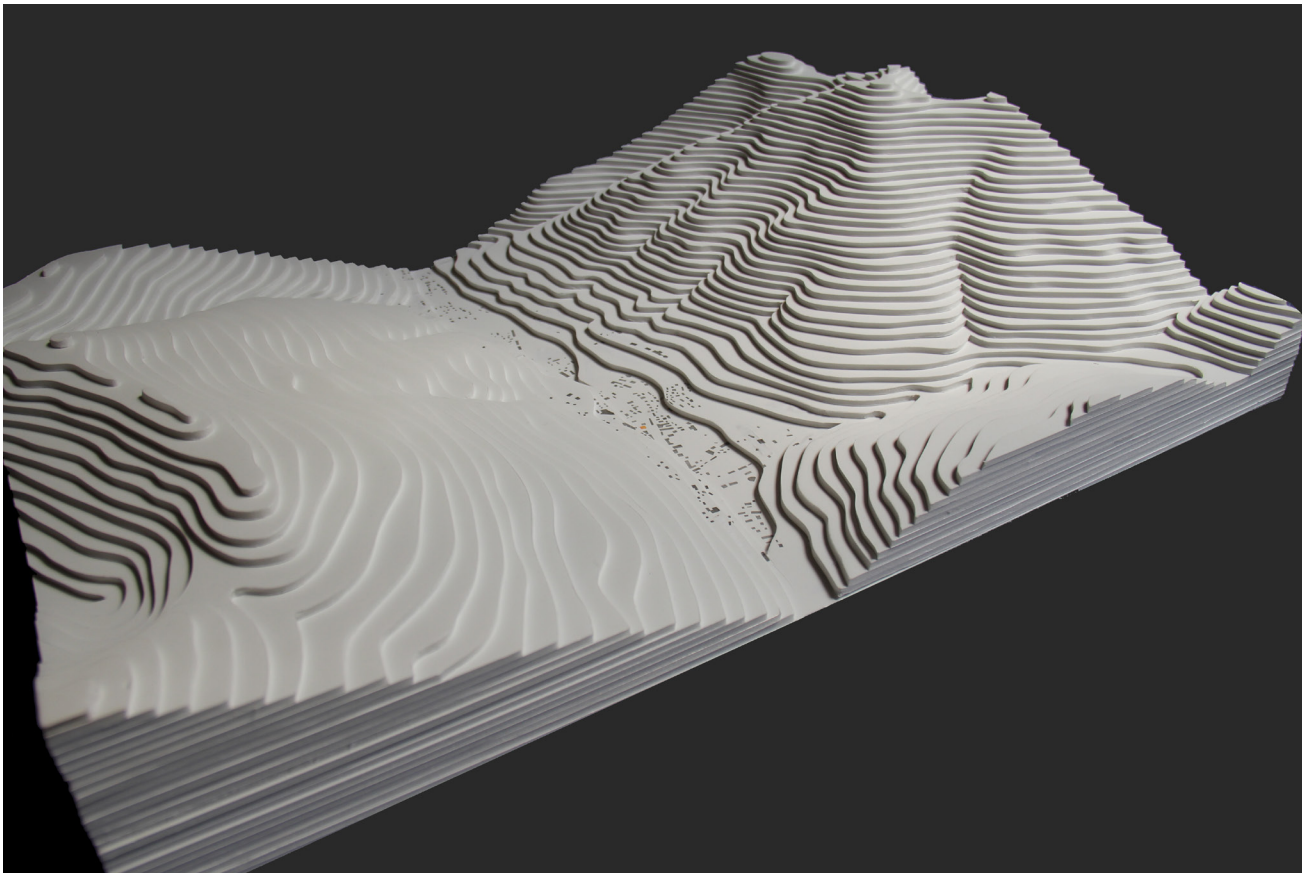


ABB. 106: MODELLFOTO 1:10000

4.5. MODELL | BESTAND 1:500



ABB. 107: MODELLFOTO BESTAND 1:500

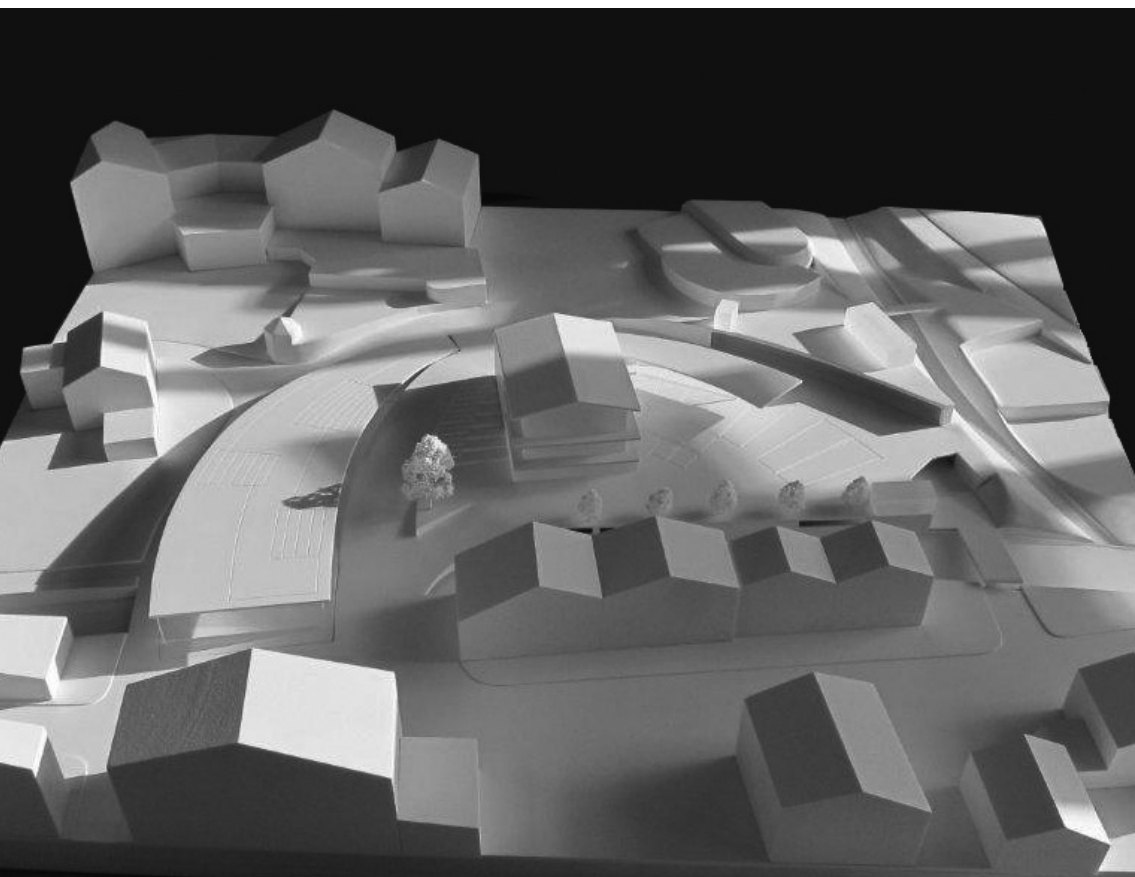


ABB. 108: MODELLFOTO 1 1:200

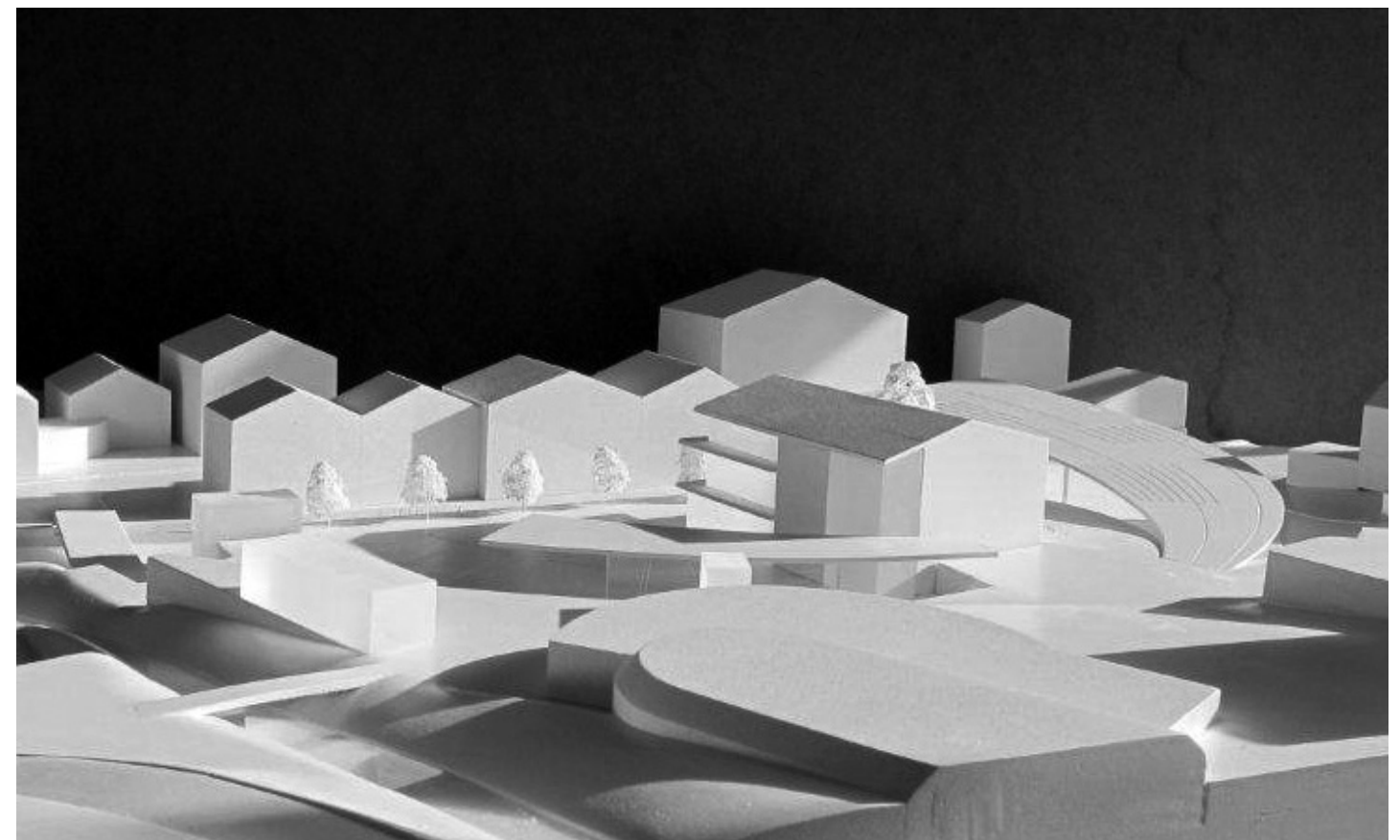


ABB. 109: MODELLFOTO 2 1:200

4.5. MODELL | 1:200

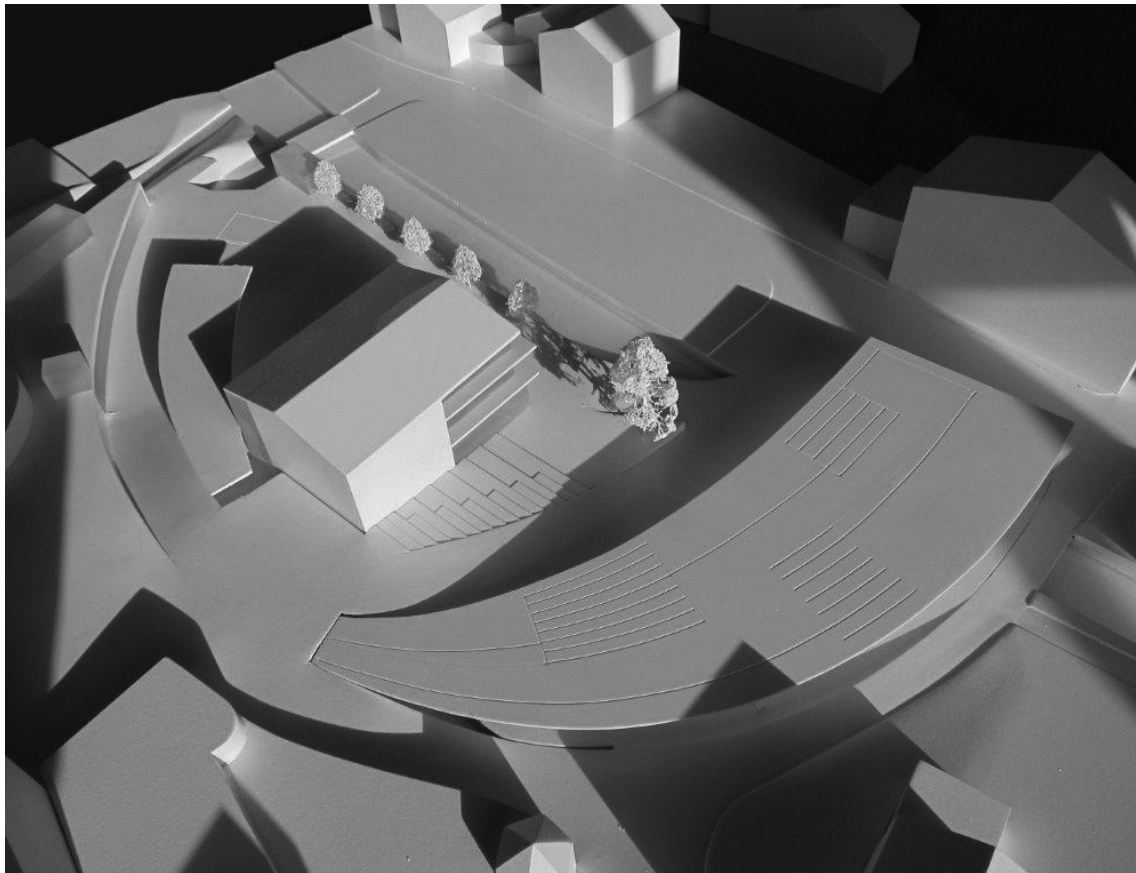


ABB. 110: MODELLFOTO 3 1:200

5. QUELLENVERZEICHNIS

5.1. QUELLENVERZEICHNIS | ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Alle Fotos, Piktogramme, Pläne, Grafiken in dieser Arbeit - sofern sie nicht separat erwähnt wurden - unterliegen dem Copyright von Anna Feichtinger

1. STANDORT

- ABB. 001: PANORAMA GLEMMTAL (S. 6)
- ABB. 002: ANNÄHERUNG GLEMMTAL (S. 9)
 - Daten von Statistik Austria
- ABB. 003: WINTERPANORAMA 1 (S. 10)
- ABB. 004: SOMMERPANORAMA 1 (S. 10)
- ABB. 005: WINTERPANORAMA 2 (S. 10)
- ABB. 006: SOMMERPANORAMA 2 (S. 11)
- ABB. 007: WINTERPANORAMA 3 (S. 11)
- ABB. 008: SOMMERPANORAMA 3 (S. 11)
- ABB. 009: TOPOGRAPHIE DES GLEMMTALS (S. 13)
- ABB. 010: JUGENDHERBERGE (S. 14)
- ABB. 011: DORFPLATZ SAALBACH (S. 14)
- ABB. 012: SAALBACH (S. 14)
- ABB. 013: HOTEL SONNBLICK (S. 14)
- ABB. 014: RESTAURANT / BAR UNTERSCHWARZACHER(S. 15)
- ABB. 015: HAUPTSTRASSE HINTERGLEMM (S. 15)
- ABB. 016: ORTSKERN SAALBACH (S. 15)
- ABB. 017: DIAGRAMM DER GEBÄUDENUTZUNGEN (S. 16)
 - Daten von Statistik Austria
- ABB. 018: BALLUNGSZENTREN DES GLEMMTALS (S.17)
- ABB. 019: DIAGRAMM DER ERWERBSTÄTIGKEITEN (S. 18)
 - Daten von Statistik Austria
- ABB. 020: DIAGRAMM DER EINWOHNERENTWICKLUNG (S. 19)
 - Daten von Statistik Austria
- ABB. 021: DIAGRAMM DES VEREINSWESENS (S. 21)
 - Daten von Statistik Austria
- ABB. 022: RODELN (S. 22)
- ABB. 023: MOUNTAIN ATTACK (S. 22)
- ABB. 024: SCHIEFAHREN (S. 22)
- ABB. 025: SCHNEESCHUHWANDERN (S. 22)
- ABB. 026: FUNPARK (S. 23)
- ABB. 027: BERGBAHNEN (S. 23)
- ABB. 028: SNOWBOARDEN (S. 23)
- ABB. 029: LANGLAUFEN (S. 23)

- ABB. 030: WINTERROUTEN - SCHIPISTEN, LANGLAUFLOIPEN, ETC (S. 25)
- ABB. 031: KINDERPROGRAMM (S. 26)
- ABB. 032: MOUNTAINBIKEN – UPHILL (S. 26)
- ABB. 033: KLETTERN IM HOCHSEILPARK (S. 26)
- ABB. 034: MOUNTAINBIKEN – DOWNHILL (S. 26)
- ABB. 035: BIKEMANIA (S. 27)
- ABB. 036: PARAGLEITEN (S. 27)
- ABB. 037: WANDERN (S. 27)
- ABB. 038: SOMMERROUTEN - WANDERWEGE, BIKERROUTEN, ETC (S. 29)
- ABB. 039: DIAGRAMM DER JÄHRLICHEN NÄCHTIGUNGSVERTEILUNG (S. 31)
 - Daten von Statistik Austria
- ABB. 040: ERSTE ABBILDUNG SAALBACH (1770) (S. 32)
 - Siegfried Weitlaner; Heimatbuch Saalbach-Hinterglemm; S.65
- ABB. 041: SAALBACH (1898) (S. 32)
 - www.saalbacherhof.at
- ABB. 042: SAALBACH (1906) (S. 32)
 - Siegfried Weitlaner; Heimatbuch Saalbach-Hinterglemm; S.66
- ABB. 043: SAALBACH (1919) (S. 33)
 - Siegfried Weitlaner; Heimatbuch Saalbach-Hinterglemm; S. 67
- ABB. 044: SAALBACH (1980) (S. 33)
 - Siegfried Weitlaner; Heimatbuch Saalbach-Hinterglemm; S.69
- ABB. 045: HINTERGLEMM (2010) (S. 33)
- ABB. 046: ORTSSTRUKTUR SAALBACH (S. 35)
- ABB. 047: ORTSSTRUKTUR HINTERGLEMM (S. 37)
- ABB. 048: CONCLUSIO DER ANALYSE DES GLEMMTALS (S. 39)

2. BAUPLATZ

- ABB. 049: VOGELPERSPEKTIVE HINTERGLEMM (S. 40)
- ABB. 050: GRAFISCHE DARSTELLUNG DER BEWEGUNGSSTRÖME (S. 43)
- ABB. 051: GRAFISCHE DARSTELLUNG DER GEBÄUDENUTZUNGEN (S. 45)
- ABB. 052: GRAFISCHE DARSTELLUNG DES PLANUNGSGEBIETS (S. 47)
- ABB. 053: BESTANDSAUFNAHME DER SÜDLICHEN UMGEBUNG (S. 49)
- ABB. 054: HOTEL GLEMMTALERHOF (S. 48)
- ABB. 055: HOTEL DORFSCHMIEDE / RESTAURANT (S. 48)
- ABB. 056: EISSALON SCHLECKERIA / TABAK TRAFIK (S. 48)
- ABB. 057: BANK / PARKPLATZ (S. 48)
- ABB. 058: ARZT / SPORTGESCHÄFT / BÄCKEREI (S. 49)
- ABB. 059: PENSION GAMSHAG / HOTEL CONRAD (S. 49)
- ABB. 060: RESTAURANT / PUB / BAR (S. 49)

5.1. QUELLENVERZEICHNIS | ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABB. 061: BESTANDSAUFNAHME DER NÖRDLICHEN UMGEBUNG (S. 51)
ABB. 062: HOTEL AM REITERKOGEL (S. 50)
ABB. 063: HOTEL ALPINE PALACE (S. 50)
ABB. 064: AUFFAHRT TALSTATION / ABFAHRT TIEFGARAGE (S. 50)
ABB. 065: TALSTATION REITERKOGELBAHN (S. 51)
ABB. 066: EINFAHRT TIEFGARAGE (S. 51)
ABB. 067: BESTANDSAUFNAHME DES WESTLICHEN BAUPLATZES (S. 53)
ABB. 068: WESTRUNDBLICK 1 / PARKPLATZ (S. 52)
ABB. 069: WESTRUNDBLICK 2 / FLUSS(S. 52)
ABB. 070: WESTRUNDBLICK 3 / TERASSIERTES GRUNDSTÜCK (S. 53)
ABB. 071: BESTANDSAUFNAHME DES ÖSTLICHEN BAUPLATZES (S. 55)
ABB. 072: OSTRUNDBLICK 1 / SOMMER-HAUPTSAISON (S. 54)
ABB. 073: OSTRUNDBLICK 2 / SOMMER-NEBENSAISON (S. 55)
ABB. 074: SCHNITT TOPOGRPHIE BAUPLATZ (S. 56)
ABB. 075: TOPOGRAPHIE BAUPLATZ (S. 57)
ABB. 076: WEGEFÜHRUNG BAUPLATZ UMGEBUNG (S. 59)
ABB. 077: CONCLUSIO DER ANALYSE DES BAUPLATZES (S. 61)

3. PROJEKT

ABB. 078: AXONOMETRIE PROJEKT (S. 62)
ABB. 079: KONZEPTFUNKTIONEN UND -NUTZUNGEN (S. 65)
ABB. 080: ORGANIGRAMM (S. 67)
ABB. 081: FUNKTIONEN NEUER ORTSKERN (S. 69)
ABB. 082: VERKNÜPFUNGEN NEUE WEGE (S. 71)
ABB. 083: EXPLOSIONSGRAFIK (S. 73)
ABB. 084: AXONOMETRIE PROJEKT (S. 75)
ABB. 085: BETON SANDGESTRAHLT (S. 77)
http://www.betonwerk-rau.de/farbe_intro.htm
ABB. 086: GRANIT GEHÄMMERT (S. 77)
<http://www.asia.ru/de/ProductInfo/1037950.html>
ABB. 087: LÄRCHENHOLZ (S. 77)
<http://www.alpinelarch.com/>
ABB. 088: GLASFASFADE (S. 77)
<http://www.lwl.org/pressemitteilungen/mitteilung.php?urlID=16835>
ABB. 089: SICHTBETON (S. 77)
<http://www.betonretusche.eu/>
ABB. 090: LEIMBINDER (S. 77)
<http://www.holzwelt-helmke.de/helmke/sortiment/leimbinder/>

ABB. 091: BETON POLIERT (S. 77)
<http://beton-unique.com/2010/06/bodenbeschichtung.html>
ABB. 092: AKUSTIKPLATTEN (S. 77)
http://www.priorit.de/fileadmin/presse/pressebilder/pressebild_priodek-h_acoustic.jpg

4. PLANDARSTELLUNG

ABB. 093: MARKTPLATZ (S. 107)
http://www.landhaus-ungarn.de/markt_fonyod.htm
ABB. 094: PFLANZENTRÖGE (S. 107)
<http://blog.eastwest-trading.de/pflanztroege-schoener-als-zaeune>
ABB. 095: CAFÉ AUSSENBEREICH (S. 107)
<http://www.wolfvision.com/visualizer/index.php/de/hauptsitz-gebäude>
ABB. 096: BRUNNEN (S. 107)
<http://www.fotocommunity.de/pc/pc/display/18218409>
ABB. 097: BOCCIA (S. 107)
<http://www.werbeartikel-fuxx.de/boccia-spiel>
ABB. 098: EISSTOCKSCHIESSEN (S. 107)
<http://www.altenmarkt-zauchensee.at/de/service/presse/pressefotos/>
ABB. 099: WEG (S. 109)
<http://www.thehighline.org/galleries/images>
ABB. 100: GRANITSITZPLATTE (S. 109)
ABB. 101: BEGRÜNUNG 1 (S. 109)
<http://www.thehighline.org/galleries/images>
ABB. 102: BEGRÜNUNG 2 (S. 109)
<http://www.thehighline.org/galleries/images>
ABB. 103: BEGRÜNUNG 3 (S. 109)
<http://www.thehighline.org/galleries/images>
ABB. 104: SCHACH (S. 109)
http://www.holidaycheck.de/vollbild-Aparthotel+Protur+Bad%C3%ADa+Park+Schachspiel-ch_ub-id_1157493500.html
ABB. 105: MODELLFOTO OBEN 1:10000 (S. 110)
ABB. 106: MODELLFOTO 1:10000 (S. 111)
ABB. 107: MODELLFOTO BESTAND 1:500 (S.113)
ABB. 108: MODELLFOTO 1 1:200 (S. 114)
ABB. 109: MODELLFOTO 2 1:200 (S. 114)
ABB. 110: MODELLFOTO 3 1:200 (S. 115)

5.2. QUELLENVERZEICHNIS | LITERATURVERZEICHNIS

BÜCHER

ASENSIO PACO; HÄUSER IN DEN BERGEN, MÜNCHEN 2001
BACHLEITNER REINHARD, PENZ OTTO; MASSENTOURISMUS UND SOZIALER WANDEL: TOURISMUSEFFEKTE UND TOURISMUSFOLGEN IN ALPENREGIONEN; MÜNCHEN 2000
BÄTZING WERNER : DIE ALPEN – GESCHICHTE UND ZUKUNFT EINER EUROPÄISCHEN KULTURLANDSCHAFT. 1. TB-AUSGABE: C.H.BECK, MÜNCHEN 1984, 3. AUFLAGE: 2003
BECKER-BECKER JULIUS; ÜBER DEN BAU VON CLUBHÜTTEN FÜR DEN S.A.C.; JSAC 1881
BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT; ABWASSERENTSORGUNG VON EINZELOBJEKTEN IN ALPNER LAGE; WIEN 1995
CHRAMOSTA WALTER, HÖTZL MANUELA, LOOTSMA BART; EINFACH! ARCHITEKTUR AUS ÖSTERREICH; GRAZ 2006
EICKHOLT, KNOL, SAGERT; TAGUNGSSTÄTTEN NACH DIN 15906, BERLIN 2005
FUCHS JAKOB; SCHUTZHÜTTE IN DEN TIROLER BERGEN; WIEN 1989
GÖRLACH THOMAS; REINIGUNG HÄUSLICHER ABWÄSSER AM HOCHALPINEN INSELSTANDORTEN MITTELS ELEKTROLYTISCHER OXIDATION, MÜNCHEN 2001
GRINZINGER UWE: DIE UMWELTGERECHTE SCHUTZHÜTTE, WIEN 1999, VAVÖ, FORSCHUNGSPROJEKT IM AUFTRAG DES BMWA
KOLLER FRITZ; DAS RAURISER TAUERNHAUS, SALZBURG 1991
LUGER KURT, REST FRANZ; DER ALPENTOURISMUS: ENTWICKLUNGSPOTENZIALE IM SPANNUNGSFELD VON KULTUR, ÖKONOMIE UND ÖKOLOGIE, INNSBRUCK 2002
MATHIEU JON : GESCHICHTE DER ALPEN 1500–1900. UMWELT, ENTWICKLUNG, GESELLSCHAFT. BÖHLAU VERLAG, WIEN/KÖLN/WEIMAR 1998, 2. AUFLAGE: 2005,
NEUBAUER TIMO; PIONIERARCHITEKTUR; NORDERSTEDT 1999
POHLER ALFRED; DIE SCHÖNSTEN BAUERNHÖFE IN TIROL; INNSBRUCK 2007
PROKOSCH VIKTOR; HÄUSER IN DEN ALPEN; INNSBRUCK 1966
RICCARDO BIANCHI/GIANCARLO GARDIN CASE MONTAGNA - HÄUSER IN DEN BERGEN
SCHIRREN MATTHIAS; BRUNO TAUT: ALPINE ARCHITEKTUR EINE UTOPIE; LONDON 2004

ZEITSCHRIFTEN

AIT ARCHITEKTUR INNENARCHITEKTUR TECHNISCHER AUSBAU; 6-2006
DETAIL, ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR; 3-1995
DETAIL, ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR; 5-1996
DETAIL, ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR; 12-2004
DETAIL, ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR; 6-2007
DETAIL, ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR; 12-2007
DETAIL, ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR; 6-2008

INTERNET

[HTTP://WWW.NEUESBAUENINDENALPEN.COM/](http://www.neuesbauenindenalpen.com/)
[HTTP://WWW.DASKRONTHALER.COM/HOTEL/INDEX.PHP](http://www.daskronthaler.com/hotel/index.php)
[HTTP://WWW.EMMET.DE/POR_TAUT.HTM](http://www.emmet.de/por_taut.htm)
[HTTP://WWW.CIPRA.ORG/DE/ALPMEDIA/NEWS/](http://www.cipra.org/de/alpmedia/news/)
[HTTP://WWW.GAST.AT/](http://www.gast.at/)
[HTTP://WWW.PEAKBLOG.CH/ARCHIVES/943](http://www.peakblog.ch/archives/943)
[HTTP://WWW.FALCON-VILLAS.CH/D/WOHNKULTUR/](http://www.falcon-villas.ch/d/wohnkultur/)
[HTTP://COOLBOOM.NET/ARCHITECTURE/TSCHIERVA-HUT-BY-HANS-JORG-RUCH-ARCHITEKTUR/](http://coolboom.net/architecture/tschierva-hut-by-hans-jorg-ruch-architektur/)
[HTTP://ECONOVA.AT/MAGAZINE/ARCHITEKTUR/ARTIKEL.PHP](http://econoVA.at/magazine/architektur/artikel.php)
[HTTP://WWW.UNI-HEIDELBERG.DE/PRESSE/NEWS/2204HOEHE.HTML](http://www.uni-heidelberg.de/presse/news/2204hoehe.html)
[HTTP://WWW.ALPENVEREIN.AT/HUETTEN/LIZUMERHUETTE/](http://www.alpenverein.at/huetten/lizumerhuette/)
[HTTP://WWW.MOLKEPRODUKTE.COM/BETRIEB/ARCHITEKTUR/](http://www.molkeprodukte.com/betrieb/architektur/)
[HTTP://WWW.KESCH.CH/](http://www.kesch.ch/)
[HTTP://DE.ACADEMIC.RU/DIC.NSF/DEWIKI/176899](http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/176899)
[HTTP://WWW.ARTHURTEKTUR.COM/WINDLOCH-GIF/WINDLOCH.HTM](http://www.arthurtektur.com/windloch-gif/windloch.htm)
[HTTP://WWW.AUTARK-WOHNEN.CH/#](http://www.autark-wohnen.ch/#)
[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ALPEN#BESIEDLUNG_UND_VERKEHR](http://de.wikipedia.org/wiki/Alpen#Besiedlung_und_Verkehr)
[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BERGBAUER](http://de.wikipedia.org/wiki/Bergbauer)
[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BAUERNHAUS](http://de.wikipedia.org/wiki/Bauernhaus)
[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NEUES_BAUEN_IN_DEN_ALPEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Neues_Bauen_in_den_Alpen)
[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ALPEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Alpen)
[HTTP://WWW.ALPENQUELLEN.COM/HYDROLOGIE.HTM](http://www.alpenquellen.com/hydrologie.htm)

ALLE LINKS STAND MAI 2012